

TeamBank-Liquiditätsbarometer Österreich 2022



Ergebnisse einer österreichweiten repräsentativen Umfrage unter der deutschsprachigen Bevölkerung
im Alter von 18 bis 79 Jahren

Studienanlage

- **Inhalt der Studie**

Der Berichtsband stellt die Ergebnisse der siebten Welle einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung in Österreich mit Personen im Alter von 18 bis 79 Jahren dar. Im Fokus der Befragung stehen die Themen Liquidität, Finanz- und Ausgabeverhalten. Die erste Befragung fand im Sommer 2016 statt. Verhaltens- und Einstellungsänderungen aufgrund der Corona-Pandemie können dadurch gut herausgearbeitet werden.

- **Stichprobengröße**

N = 1.711 Befragte zwischen 18 und 79 Jahren, darunter N = 145 Burgenland, N = 194 Kärnten, N = 218 Niederösterreich, N = 215 Oberösterreich, N = 171 Salzburg, N = 212 Steiermark, N = 207 Tirol, N = 124 Vorarlberg, N = 225 Wien.

- **Methode**

Befragung über ein Online-Panel

- **Durchführendes Institut**

YouGov Deutschland GmbH

- **Gewichtung**

Bevölkerungsrepräsentative Gewichtung der Stichprobe nach Bundesland (Proportionalisierung), Alter und Geschlecht (Referenz: Statistik Austria). Die Ergebnisse wurden auf ganze Zahlen gerundet.

- **Befragungszeitraum**

März 2022

Inhalt

Zur Berechnung des TeamBank-Liquiditätsbarometers	Seite 4
Management Summary	Seite 7
Ergebnisse der Studie Liquiditätsbarometer 2022 in Österreich	
1. Das TeamBank-Liquiditätsbarometer	Seite 11
2. Ausgabepläne	Seite 16
3. Liquiditätssituation	Seite 22
4. Finanzverhalten	Seite 42
5. Ausgabeverhalten	Seite 58
6. Statistik	Seite 67

Zur Berechnung des TeamBank- Liquiditäts- barometers

Berechnung des TeamBank-Liquiditätsbarometers

Mit dem TeamBank-Liquiditätsbarometer wird die Stimmung zur finanziellen Situation der Bevölkerung erfasst. Grundlage für die Ermittlung dieses Index sind Frage 3 (derzeitige finanzielle Situation, vgl. Seite 23) und Frage 5 (zukünftige finanzielle Situation, vgl. Seite 26).

Die Berechnung des Index erfolgt analog zum ifo-Geschäftsklimaindex, der ebenfalls die beiden zeitlichen Dimensionen – Lage und Erwartung – berücksichtigt.

Das Liquiditätsbarometer kann zwischen den Extremwerten -100 (d.h. alle Befragten schätzen die derzeitige Lage sehr schlecht ein bzw. erwarten eine deutliche Verschlechterung) und +100 (d.h. alle Befragten schätzen die Lage sehr gut ein bzw. erwarten eine deutliche Verbesserung) schwanken.

Damit wird das Stimmungsbild der Bevölkerung zur finanziellen Situation nicht nur punktuell veranschaulicht, sondern auch langfristig vergleichbar gemacht.

Beispielrechnungen für das TeamBank-Liquiditätsbarometer

Skala (Punktwert)		Extrem schlechte Stimmung		Eher schlechte Stimmung		Neutrale Stimmung		Eher gute Stimmung		Extrem gute Stimmung	
Frage 3	Frage 5	Frage 3	Frage 5	Frage 3	Frage 5	Frage 3	Frage 5	Frage 3	Frage 5	Frage 3	Frage 5
Sehr gut (1 P)	Deutlich besser (1 P)	0 %	0 %	5 %	5 %	25 %	25 %	25 %	25 %	100 %	100 %
Gut (0,5 P)	Etwas besser (0,5 P)	0 %	0 %	20 %	20 %	25 %	25 %	50 %	50 %	0 %	0 %
Weniger gut (-0,5 P)	Etwas schlechter (-0,5 P)	0 %	0 %	50 %	50 %	25 %	25 %	20 %	20 %	0 %	0 %
Schlecht (-1 P)	Deutlich schlechter (-1 P)	100 %	100 %	25 %	25 %	25 %	25 %	5 %	5 %	0 %	0 %
Saldo		-100	-100	-35	-35	0	0	35	35	100	100
Stimmung		100		165		200		235		300	
Index		-100		-35		0		35		100	

- Berechnung des Saldos:

$$\text{Saldo (F3)} = (\text{Sehr gut} + \text{Gut}) - (\text{Weniger gut} + \text{Schlecht})$$

$$\text{Saldo (F5)} = (\text{Deutlich besser} + \text{Etwas besser}) - (\text{Etwas schlechter} + \text{Deutlich schlechter})$$
- Berechnung der Stimmung

$$\text{Stimmung} = \sqrt{(\text{Saldo (F3)} + 200) (\text{Saldo (F5)} + 200)}$$
- Berechnung des Index

$$\text{Index} = (\text{Stimmung} - 200)$$

Management Summary

Management Summary

Das bereits zum siebten Mal ermittelte TeamBank-Liquiditätsbarometer zeigt auch in diesem Jahr trotz der Corona-Krise weiterhin eine positive Stimmung in der österreichischen Bevölkerung. **Allerdings verliert der Liquiditätsindex 2022 im Vergleich zum Vorjahr leicht** und erreicht aktuell einen Stand von 16,25 Punkten (S. 12). Zwei Drittel schätzen ihre derzeitige finanzielle Situation als gut bis sehr gut ein (S. 23) und 47 Prozent rechnen auch weiterhin mit einer positiven Entwicklung (S. 26). Die Österreicherinnen und Österreicher schätzen ihre derzeitige und künftige finanzielle Situation damit sehr ähnlich ein wie noch vor einem Jahr (S. 23 / S. 26). Ein Drittel spricht von einer Verschlechterung der finanziellen Lage aufgrund der Corona-Krise, etwas weniger als noch im Vorjahr (S. 24).

Die jüngere Generation ist erneut deutlich zuversichtlicher, wenn sie an ihre zukünftige finanzielle Situation denkt: **Bei den unter 30-Jährigen erwarten drei Viertel eine finanzielle Verbesserung**, bei den ab 50-Jährigen sind es hingegen nur 28 Prozent (S. 27). Das zeigt sich ebenfalls im Wert des TeamBank-Liquiditätsbarometers. Der **Indexwert für die ab 50-Jährigen verliert 2022** und liegt mit 4,25 Punkten nicht mehr weit über Null (S. 14). Der Abwärtstrend bei den 30- bis 49-Jährigen hat sich dagegen verlangsamt (22,00). Der Indexwert für die unter 30-Jährigen steigt hingegen um 4,75 Punkte auf 34,00 (S. 14). Auch **regional** lassen sich deutliche Unterschiede erkennen. Der Liquiditätsindex liegt in **Salzburg mit 23,7 Punkten am höchsten**, gefolgt von **Wien** (20,2) und **Tirol** (19,2). Am kritischsten wird die Lage im **Burgenland** (9,7) sowie in **Kärnten** (11,0) eingeschätzt. Der klar stärkste Rückgang (von 29,7 auf 16,5) ist in **Vorarlberg** erkennbar (S. 15).

Bundesweit beurteilt rund ein gutes Drittel der Österreicherinnen und Österreicher die **eigenen Finanzkenntnisse** als sehr gut oder eher gut (S. 43) und besitzen eine breite Palette von **Finanzprodukten**. Neben dem **Girokonto**, das praktisch alle nutzen, sind **Sparbuch** (46 %) und **Bausparvertrag** (27 %) die gängigsten Finanzprodukte. Daneben nutzen rund 40 Prozent **Kredite bzw. Finanzierungen**, weitere 24 Prozent eine **Altersvorsorge bzw. Rentenversicherung** (S. 45). Zwischen der eigenen **Finanzkenntnis und dem Besitz von Finanzprodukten** besteht ein Zusammenhang – je besser die Kenntnis, desto mehr Produkte im Besitz (S. 47).

Management Summary

Bei den **Ausgabeplänen der Österreicherinnen und Österreicher** stehen 2022 **Urlaubsreisen** (71 %) im Vordergrund, deutlich stärker als noch im Vorjahr (59 %). Dahinter folgen nicht alltägliche **Restaurantbesuche** (68 %). Ausgaben für das eigene **Zuhause** bleiben mit 65 Prozent konstant auf hohem Niveau (61 %, S. 17). Die **Bereitschaft zum Geldausgeben** ist zudem in allen Altersgruppen in den meisten Bereichen wieder gestiegen. Neben **Urlaubsreisen** geht es hier vor allem um besondere **Restaurantbesuche** sowie **kulturelle Veranstaltungen** wie Theater- oder Konzertbesuche. Speziell die unter 30-Jährigen wollen verstärkt Geld für die **Altersvorsorge** ausgeben (S. 18). Insbesondere die Ausgaben für Urlaub, Restaurant und Kultur waren es auch, die wegen Corona bislang am häufigsten **verschoben** wurden (S. 20). Auf das **Bezahlen mit Bargeld** möchten die meisten dabei allerdings nicht verzichten. Obwohl sich die Meinung zu bargeldloser Bezahlung seit 2018 etwas gewandelt hat und alle Altersgruppen der **Abschaffung** von Bargeld etwas offener gegenüber stehen (S. 56), sind noch acht von zehn **Österreicherinnen und Österreichern** gegen eine Abschaffung (S. 55).

Knapp ein Drittel der **Österreicherinnen und Österreicher** hat bewusst **Geld zur Seite gelegt, um sich nach der Corona-Krise etwas davon zu gönnen**. Dabei bleiben sie weiterhin **diszipliniert**: Knapp 80 Prozent schauen regelmäßig alle paar Tage ihren **Kontostand** an und verfolgen alle Abbuchungen, ein gutes Drittel **notiert finanzielle Ausgaben** regelmäßig. Einen **Ratenkredit** für größere Anschaffungen findet knapp die Hälfte gut und sinnvoll (S. 50). Die **Zahlungsmöglichkeit „Kauf auf Raten“** wäre aber für 73 Prozent derzeit eher keine Option. Allerdings finden zwei Drittel es grundsätzlich sinnvoll, wenn ein Händler die Option Kauf auf Raten anbietet, damit diese nach Bedarf ausgewählt werden kann. Außerdem kommt es dabei sehr auf **Flexibilität** bei Höhe und Dauer der Monatsraten (76 %) sowie eine einfache und **unkomplizierte Abwicklung** an (75 %, S. 53).

Die Hälfte der **Österreicherinnen und Österreicher** weiß ganz genau, wie viel Geld ihnen **monatlich abzüglich aller Fixkosten zur Verfügung** steht (S. 28) und über welchen Betrag sie für **unvorhergesehene Ausgaben** verfügen kann (S. 30). Für Letzteres steht etwa jedem Zehnten allerdings kein Geld zur Verfügung. Knapp ein Fünftel hat hingegen mindestens 5.000 Euro in der Reserve (S. 33).

Management Summary

Die Höhe ihrer **regelmäßigen Ausgaben** kennen die Bürgerinnen und Bürger vor allem im Bereich Wohnkosten (89 %) sowie für Strom (78 %) und Versicherungen (75 %; S. 35). In fast allen Bereichen steigt die Kenntnis über die monatlichen Haushaltsausgaben mit dem Alter (S. 36).

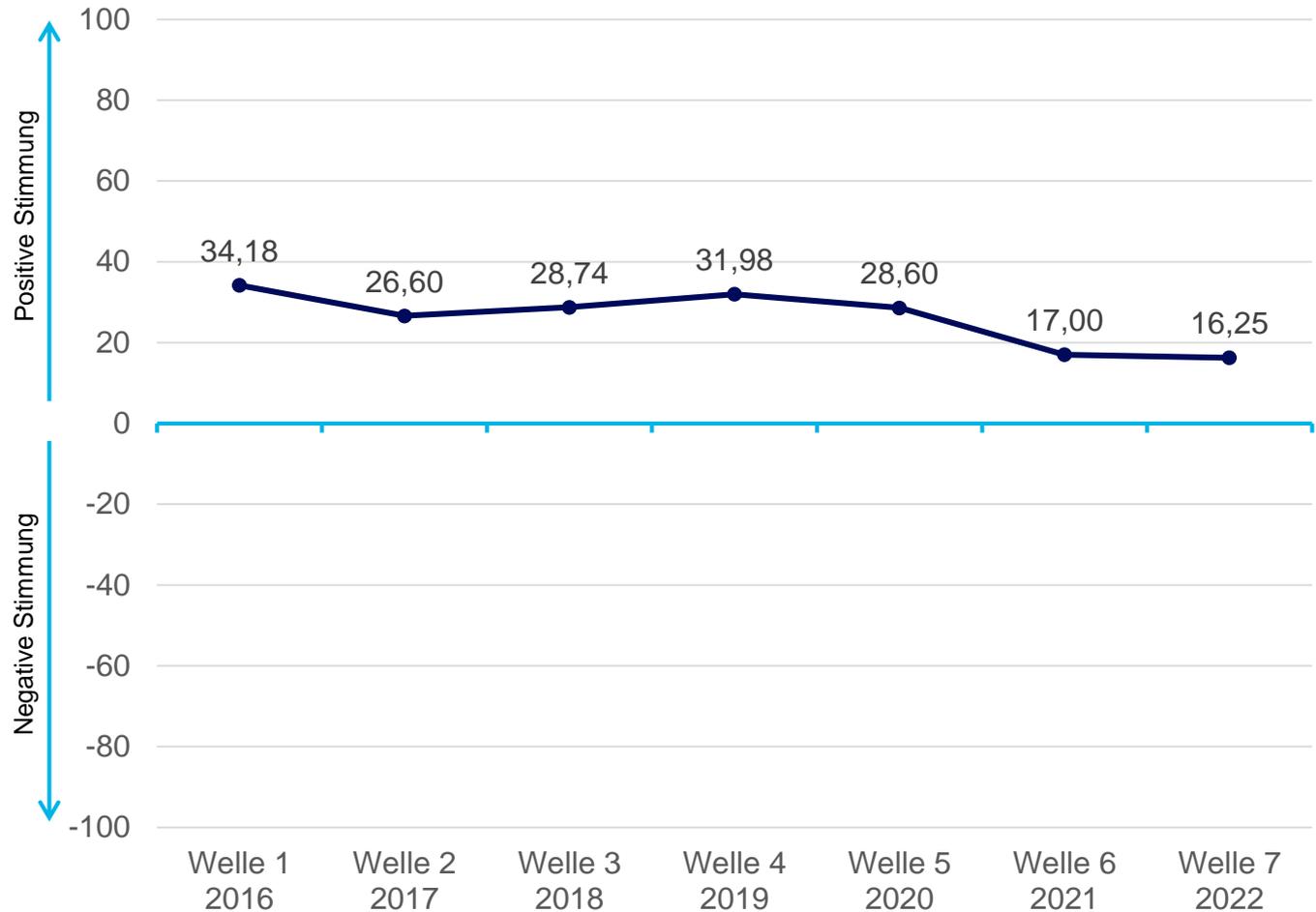
84 Prozent der **Österreicherinnen und Österreicher** empfinden die Kosten für **Benzin oder Diesel** als zu hoch (S. 38) – im Vorjahr lag der entsprechende Wert bei lediglich 50 Prozent. Ähnlich hohe Werte lassen sich bei **Steuern** (82 %) sowie den **Stromkosten** (80 %) erkennen. Die Einschätzung, dass die Kosten für spezielle Abgaben, Produkte und Leistungen zu hoch sind, ist gegenüber 2021 in allen Bereichen z.T. stark gestiegen, insbesondere betrifft das die Kosten für die **Heizung** (76 %, S. 38). Wenn die Bürgerinnen und Bürger ihre **Ausgaben reduzieren** müssten, würden fast zwei Drittel bei **Kleidung und Schuhen** sparen. 22 Prozent würden ihre Ausgaben im Bereich **Geldanlage und Altersvorsorge** einschränken (S. 59). Wenn es um den **Kauf nachhaltigerer Produkte** geht, wären 61 Prozent der **Österreicherinnen und Österreicher** bereit, mehr Geld auszugeben. Allerdings würde nur ein Drittel, **Renditeeinbußen oder höhere Kosten** für ein ökologisch-soziales Bankprodukt in Kauf nehmen (S. 62).

Unter den Bürgerinnen und Bürgern herrscht großer Konsens darüber, dass alle **Unternehmen** sich mit dem **Klimawandel** auseinandersetzen müssen (88 %), und dass es **Aufgabe des Staates** ist, geeignete Rahmenbedingungen für ökologischen und sozialen Konsum zu schaffen (85 %). Drei Viertel sehen aber auch, dass es die Aufgabe der Verbraucherinnen und Verbraucher ist, ihren Konsum entsprechend zu gestalten (S. 62). Als **persönliche Maßnahmen für Klimaschutz und Nachhaltigkeit** werden zunächst jedoch vor allem die Vermeidung von **Lebensmittelverschwendung** (76 %) sowie der Kauf **regionaler Lebensmittel** genannt (64 %). Dahinter folgen Einsparungen von **Wasser, Heizenergie** (61 %) und die Vermeidung von **Plastikmüll** (60 %). Insbesondere bei den Einsparungen für Auto und Mobilität gibt es aber noch eine **Lücke zwischen eigenem Anspruch und Verhalten**, denn die Nutzung von **E-Autos** (4 %) sowie **Car-Sharing** (5 %) sind bislang kaum im Alltag angekommen. Darüber hinaus nutzt ein Drittel den **öffentlichen Nahverkehr** regelmäßig. Auf das **Auto verzichten** möchte aber praktisch niemand (1 %). In **nachhaltige Finanzprodukte** haben bislang nur sieben Prozent investiert (S. 65).

Das TeamBank Liquiditäts- barometer

Das TeamBank-Liquiditätsbarometer – Gesamtbevölkerung

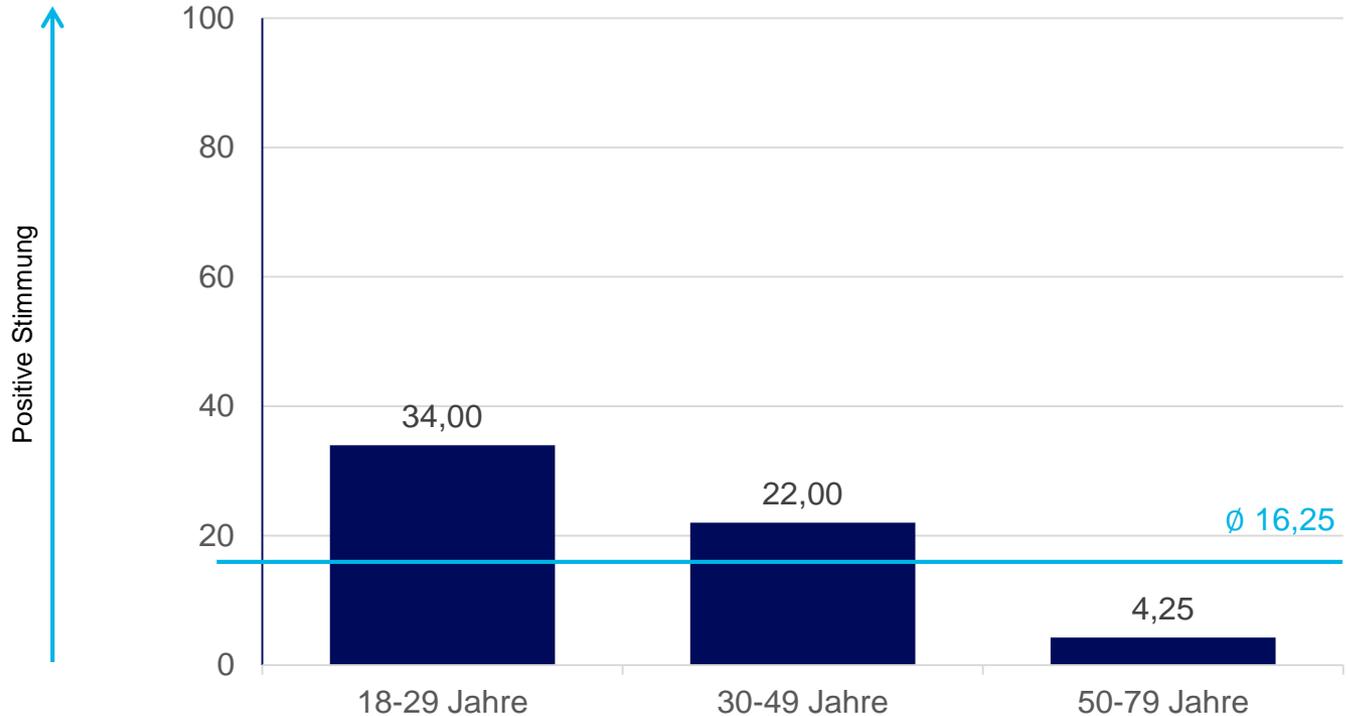
Der Liquiditätsindex verliert im Vergleich zum Vorjahr marginal und fällt auf 16,25 Punkte. Dennoch ist die Stimmung in der Bevölkerung weiterhin positiv.



Frage 3: Wie würden Sie Ihre derzeitige finanzielle Situation beschreiben? /
 Frage 5: Wenn Sie einmal an die nächsten drei bis fünf Jahre denken: Was glauben Sie, wie wird Ihre finanzielle Situation dann verglichen mit heute sein?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.711
 (Einfachnennungen, eigene Berechnung)

Das TeamBank-Liquiditätsbarometer – Generationenvergleich

Die weitere Eintrübung der Stimmung betrifft die über 30-Jährigen, die erneut die eigene finanzielle Situation negativer einschätzen als die unter 30-Jährigen. Bei dieser jüngsten Gruppe ist hingegen ein klarer Aufwärtstrend erkennbar.

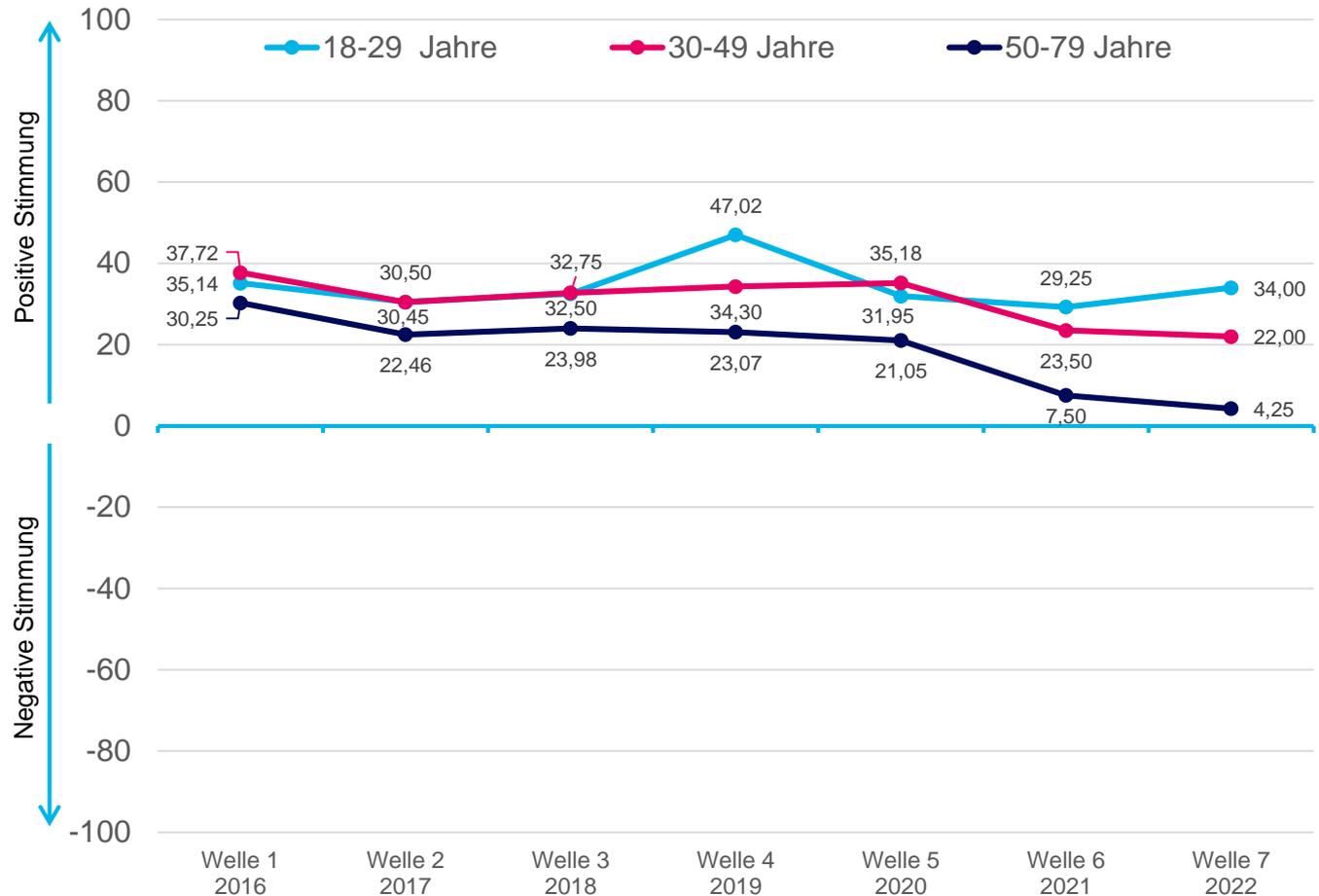


Frage 3: Wie würden Sie Ihre derzeitige finanzielle Situation beschreiben? /
 Frage 5: Wenn Sie einmal an die nächsten drei bis fünf Jahre denken: Was glauben Sie, wie wird Ihre finanzielle Situation dann verglichen mit heute sein?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.711
 (Einfachnennungen, eigene Berechnung)

2021	29,25	23,50	7,50
Veränderung	+4,75	-1,50	-3,25

Das TeamBank-Liquiditätsbarometer – Generationenvergleich

Der Indexwert für Ältere ab 50 Jahren verliert am stärksten und liegt bei nur noch 4,25 Punkten.

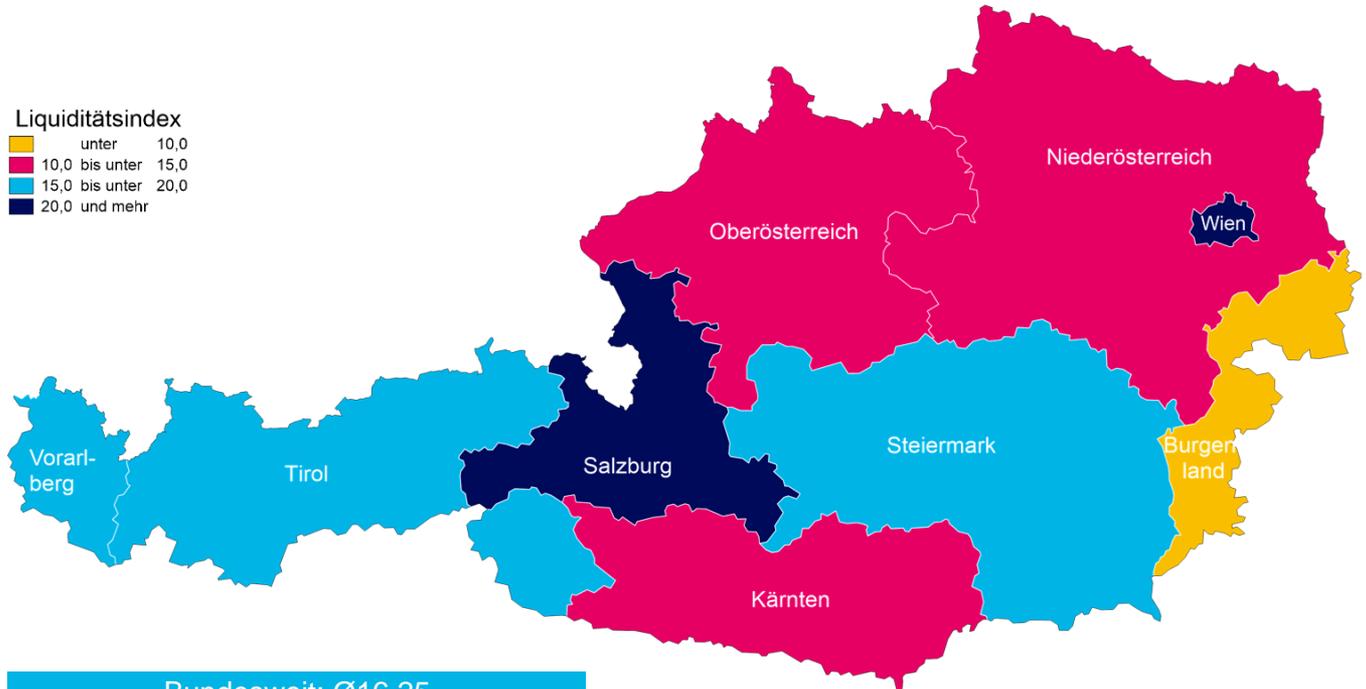
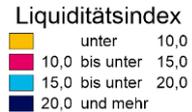


Frage 3: Wie würden Sie Ihre derzeitige finanzielle Situation beschreiben? /
 Frage 5: Wenn Sie einmal an die nächsten drei bis fünf Jahre denken: Was glauben Sie, wie wird Ihre finanzielle Situation dann verglichen mit heute sein?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.711
 (Einfachnennungen, eigene Berechnung)

Das TeamBank-Liquiditätsbarometer – Regionalvergleich

Der Liquiditätsindex ist in Salzburg am höchsten, gefolgt von Wien.

Am kritischsten wird die Lage erneut im Burgenland eingeschätzt. Der stärkste Rückgang ist allerdings in Vorarlberg zu verzeichnen.



Bundesweit: Ø16,25
(2021: Ø 17,00)

Land	Index 2021	Index 2022	Δ	Land	Index 2021	Index 2022	Δ	Land	Index 2021	Index 2022	Δ
Salzburg	21,5	23,7	+2,2	Vorarlberg	29,7	16,5	-13,2	Nieder-österreich	16,0	12,2	-3,8
Wien	16,9	20,2	+3,3	Steiermark	16,2	15,5	-0,7	Kärnten	16,7	11,0	-5,7
Tirol	18,7	19,2	+0,5	Ober-österreich	18,0	12,5	-5,5	Burgenland	13,5	9,7	-3,8

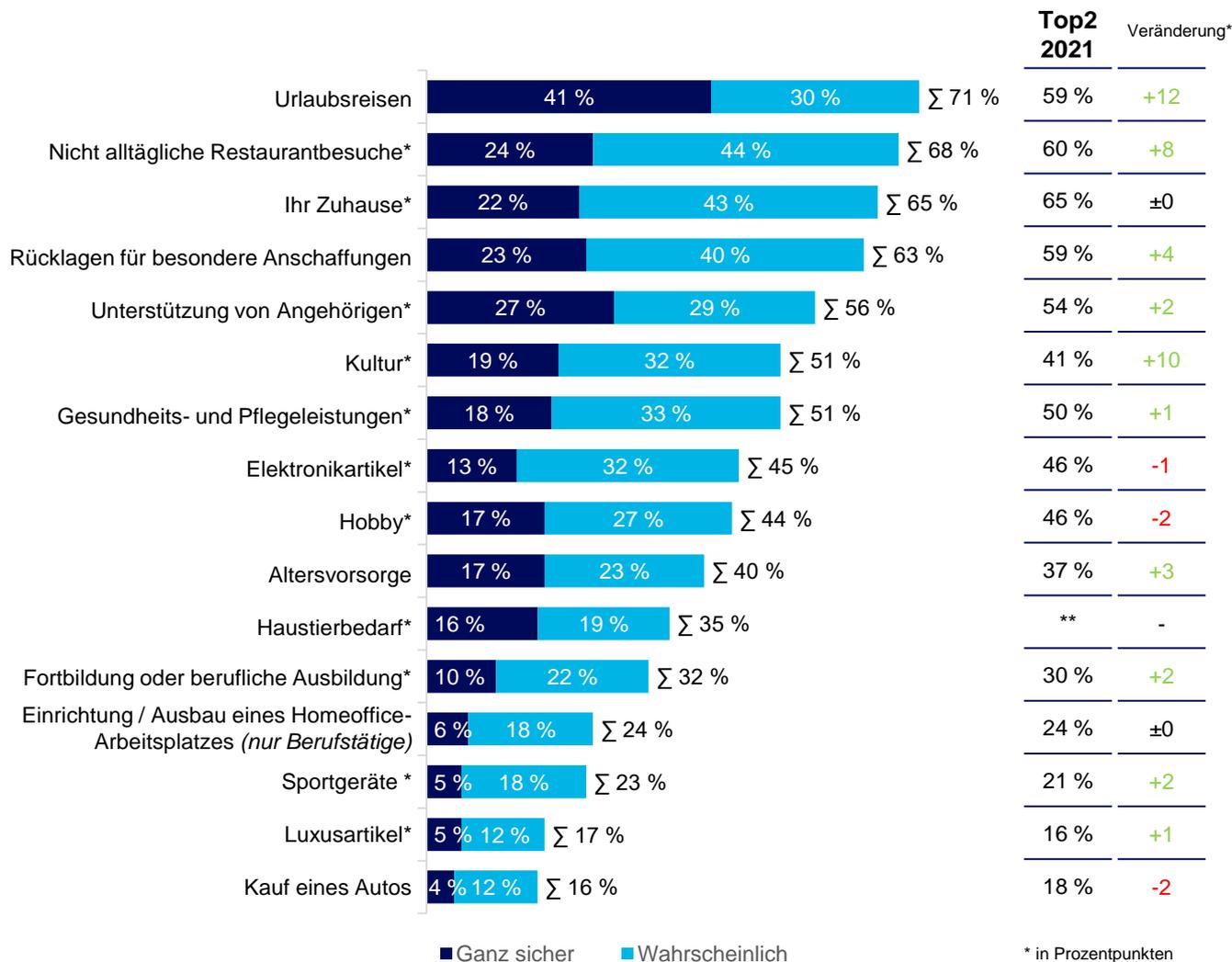
Frage 3: Wie würden Sie Ihre derzeitige finanzielle Situation beschreiben? / Frage 5: Wenn Sie einmal an die nächsten drei bis fünf Jahre denken: Was glauben Sie, wie wird Ihre finanzielle Situation dann verglichen mit heute sein?
Basis: Alle Befragten, N = 1.711 (Einfachnennungen, eigene Berechnung)



Ausgabepläne

Ausgaben in den nächsten zwölf Monaten

Im Fokus für 2022 stehen Ausgaben für Urlaubsreisen und nicht alltägliche Restaurantbesuche, jeweils deutlich stärker als noch im Vorjahr. Ausgaben für das eigene Zuhause bleiben unverändert auf hohem Niveau, während Kultur stark an Bedeutung gewinnt.



Frage 1: Einmal zu Ihren konkreten finanziellen Plänen: Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie in den nächsten zwölf Monaten in den folgenden Bereichen Geld ausgeben werden?

Basis: Alle Befragten, N = 1.711

(Skalierte Abfrage: Ganz sicher / Wahrscheinlich / Wahrscheinlich nicht / Auf keinen Fall, dargestellt sind Top2)

* Es wurden Beispiele genannt.

** Neu abgefragt in 2022

* in Prozentpunkten

Ausgaben in den nächsten zwölf Monaten

Die Bereitschaft zum Geldausgeben ist bei den Älteren ab 50 Jahren in vielen Bereichen unterdurchschnittlich. Alle Altersgruppen planen aber deutlich mehr Ausgaben für Urlaubsreisen, nicht alltägliche Restaurantbesuche und Kultur.

Ganz sicher + Wahrscheinlich	Total	Altersgruppe (Jahre)			Veränderung zu 2021*		
		18-29	30-49	50-79	18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.711	314	598	798			
Urlaubsreisen	71 %	73 %	72 %	63 %	+14	+8	+6
Nicht alltägliche Restaurantbesuche, z. B. zu besonderen Anlässen	68 %	73 %	72 %	63 %	+8	+11	+4
Ihr Zuhause, z. B. Möbel, Renovierung, Accessoires	65 %	63 %	72 %	61 %	-7	±0	+4
Rücklagen für besondere Anschaffungen	63 %	69 %	65 %	59 %	+13	+1	+3
Unterstützung von Angehörigen, z. B. Kinder, Enkelinnen und Enkel	56 %	32 %	57 %	65 %	-1	+2	+3
Kultur wie z.B. Theater- oder Konzertbesuche	51 %	54 %	52 %	49 %	+14	+16	+4
Gesundheits- und Pflegeleistungen, z. B. Zahnersatz	51 %	45 %	45 %	57 %	+2	-6	+5
Elektronikartikel wie z.B. Smartphone, Beamer, Fernseher, Musikanlage**	45 %	56 %	51 %	36 %	+1	-1	-1
Hobby, z. B. Sportvereine, Musikunterricht	44 %	59 %	52 %	31 %	+4	-3	-4
Altersvorsorge	40 %	44 %	49 %	32 %	+11	+1	±0
Haustierbedarf, wie z. B. Kratzbäume, Leinen, Körbe, Aquarium***	35 %	34 %	38 %	33 %	Nicht erhoben		
Fortbildung oder berufliche Ausbildung, z. B. Sprachen	32 %	50 %	37 %	21 %	+2	±0	+3
Einrichtung / Ausbau eines Homeoffice-Arbeitsplatzes	24 %	24 %	28 %	19 %	-4	+1	+2
Sportgeräte wie Heimtrainer, Fahrrad	23 %	24 %	27 %	19 %	-2	+2	+3
Luxusartikel, z.B. teure Garderobe, Schmuck	17 %	30 %	19 %	11 %	+6	+1	+1
Kauf eines Autos	16 %	18 %	19 %	15 %	-3	-1	-2

Frage 1: Einmal zu Ihren konkreten finanziellen Plänen: Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie in den nächsten zwölf Monaten in den folgenden Bereichen Geld ausgeben werden?

Basis: Alle Befragten, N = 1.711

(Skalierte Abfrage: Ganz sicher / Wahrscheinlich / Wahrscheinlich nicht / Auf keinen Fall, dargestellt sind Top2)

*** Neu abgefragt in 2022

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

* in Prozentpunkten

** Spielekonsolen

*** Ställe / Gehege für Kleintiere, Spielzeug etc.

Ausgaben in den nächsten zwölf Monaten

Insbesondere in Salzburg wird in den nächsten zwölf Monaten mehr Geld für Urlaubsreisen ausgegeben werden. In Vorarlberg und Oberösterreich ist man tendenziell am wenigsten ausgabefreudig.

Ganz sicher + Wahrscheinlich	Total	Bundesland								
		Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	Tirol	Vbg.	Wien
Basis (Fallzahl ungewichtet)	1.711	145	194	218	215	171	212	207	124	225
Urlabsreisen	71 %	67 %	71 %	70 %	69 %	77 %	71 %	73 %	69 %	73 %
Nicht alltägliche Restaurantbesuche, z. B. zu besonderen Anlässen	68 %	61 %	70 %	68 %	68 %	69 %	66 %	69 %	61 %	70 %
Ihr Zuhause, z. B. Möbel, Renovierung, Accessoires	65 %	64 %	65 %	68 %	62 %	66 %	67 %	62 %	59 %	66 %
Rücklagen für besondere Anschaffungen	63 %	60 %	61 %	62 %	65 %	64 %	70 %	60 %	62 %	60 %
Unterstützung von Angehörigen, z. B. Kinder, Enkelinnen und Enkel	56 %	59 %	59 %	57 %	58 %	61 %	58 %	55 %	46 %	52 %
Kultur wie z.B. Theater- oder Konzertbesuche	51 %	43 %	48 %	50 %	51 %	53 %	51 %	44 %	47 %	57 %
Gesundheits- und Pflegeleistungen, z. B. Zahnersatz	51 %	51 %	53 %	47 %	41 %	46 %	55 %	51 %	54 %	57 %
Elektronikartikel wie z.B. Smartphone, Beamer, Fernseher, Musikanlage, Spielekonsolen	45 %	41 %	43 %	45 %	40 %	44 %	46 %	46 %	42 %	50 %
Hobby, z. B. Sportvereine, Musikunterricht	44 %	41 %	41 %	43 %	38 %	50 %	46 %	47 %	42 %	45 %
Altersvorsorge	40 %	35 %	37 %	38 %	43 %	45 %	36 %	45 %	44 %	40 %
Haustierbedarf, wie z. B. Kratzbäume, Leinen, Körbe, Aquarium, Ställe / Gehege für Kleintiere, Spielzeug etc.	35 %	43 %	36 %	38 %	35 %	30 %	34 %	34 %	24 %	35 %
Fortbildung oder berufliche Ausbildung, z. B. Sprachen	32 %	22 %	32 %	26 %	29 %	37 %	29 %	28 %	36 %	40 %
Einrichtung / Ausbau eines Homeoffice-Arbeitsplatzes	24 %	21 %	25 %	27 %	21 %	19 %	23 %	26 %	20 %	26 %
Sportgeräte wie Heimtrainer, Fahrrad	23 %	20 %	24 %	25 %	18 %	24 %	27 %	23 %	19 %	22 %
Luxusartikel, z.B. teure Garderobe, Schmuck	17 %	15 %	15 %	15 %	12 %	16 %	18 %	18 %	14 %	24 %
Kauf eines Autos	16 %	22 %	13 %	21 %	14 %	17 %	19 %	15 %	16 %	15 %

Frage 1: Einmal zu Ihren konkreten finanziellen Plänen: Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie in den nächsten zwölf Monaten in den folgenden Bereichen Geld ausgeben werden?

Basis: Alle Befragten, N = 1.711

(Skalierte Abfrage: Ganz sicher / Wahrscheinlich / Wahrscheinlich nicht / Auf keinen Fall, dargestellt sind Top2)

* Es wurden Beispiele genannt.

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Verschiebung von geplanten Ausgaben aufgrund der Corona-Krise

Fast 80 Prozent der Österreicherinnen und Österreicher haben geplante Ausgaben wegen der Corona-Krise verschoben. Am stärksten waren Urlaubsreisen davon betroffen.

Frage 2: Welche Ihrer für die nächsten zwölf Monate geplanten Ausgaben hatten Sie wegen der Corona-Krise bislang verschoben?

Basis: Alle Befragten, N = 1.711 (Mehrfachnennungen)

* Es wurden (weitere) Beispiele genannt. /

** nur an Berufstätige, N = 988



Verschiebung von geplanten Ausgaben aufgrund der Corona-Krise

Haushalte mit einem Einkommen ab 4.000 Euro haben in überdurchschnittlichem Maße die geplanten Ausgaben für Urlaubsreisen verschoben.

Innerhalb der nächsten 12 Monate geplante Ausgaben wegen Corona verschoben	Total	Haushaltsnettoeinkommen (Euro)*				
		Bis unter 1.000	1.000 bis unter 2.000	2.000 bis unter 3.000	3.000 bis unter 4.000	4.000 und mehr
Basis (Fallzahl)	1.711	112	334	376	302	304
Urlaubsreisen	46 %	28 %	45 %	48 %	48 %	54 %
Nicht alltägliche Restaurantbesuche*	35 %	18 %	37 %	39 %	37 %	36 %
Kultur*	30 %	20 %	29 %	31 %	30 %	34 %
Ihr Zuhause, z. B. Möbel*	15 %	18 %	22 %	13 %	12 %	9 %
Hobby, z. B. Sportvereine, Musikunterricht	13 %	15 %	17 %	13 %	9 %	10 %
Gesundheits- und Pflegeleistungen*	12 %	12 %	14 %	13 %	9 %	9 %
Rücklagen für besondere Anschaffungen	9 %	12 %	8 %	11 %	11 %	9 %
Fortbildung oder berufliche Ausbildung*	8 %	5 %	9 %	8 %	4 %	11 %
Elektronikartikel wie z. B. Smartphone**	7 %	14 %	9 %	8 %	7 %	4 %
Kauf eines Autos	6 %	6 %	7 %	6 %	6 %	9 %
Unterstützung von Angehörigen, z. B. Kinder*	4 %	8 %	3 %	4 %	2 %	4 %
Luxusartikel, z. B. teure Garderobe, Schmuck	3 %	4 %	4 %	3 %	5 %	3 %
Altersvorsorge	3 %	6 %	3 %	4 %	4 %	2 %
Sportgeräte wie Heimtrainer, Fahrrad	3 %	3 %	3 %	4 %	2 %	3 %
Haustierbedarf, wie z. B. Kratzbäume*	3 %	9 %	4 %	2 %	2 %	2 %
Einrichtung / Ausbau eines Homeoffice-Arbeitsplatzes**	2 %	2 %	3 %	2 %	2 %	1 %
Keine	23%	27 %	19 %	23 %	22 %	24 %

Frage 2: Welche Ihrer für die nächsten zwölf Monate geplanten Ausgaben hatten Sie wegen der Corona-Krise bislang verschoben?

Basis: Alle Befragten, N = 1.711 (Mehrfachnennungen)

* Es wurden (weitere) Beispiele genannt. /

** nur an Berufstätige, N = 988

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

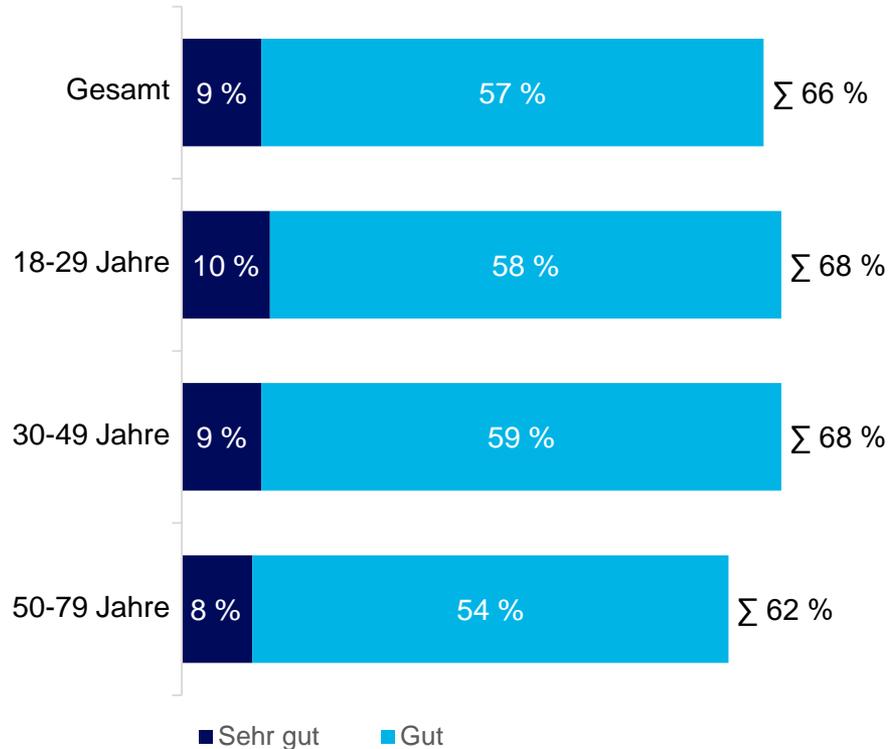
■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

* ohne 'keine Angabe'

Liquiditäts- situation

Derzeitige finanzielle Lage

Zwei Drittel der Österreicherinnen und Österreicher stufen ihre derzeitige finanzielle Situation als gut oder sehr gut ein, und somit marginal besser als im Vorjahr. Über 50-Jährige empfinden ihre finanzielle Situation zwar vergleichsweise am schlechtesten, aber nicht schlechter als im Vorjahr.



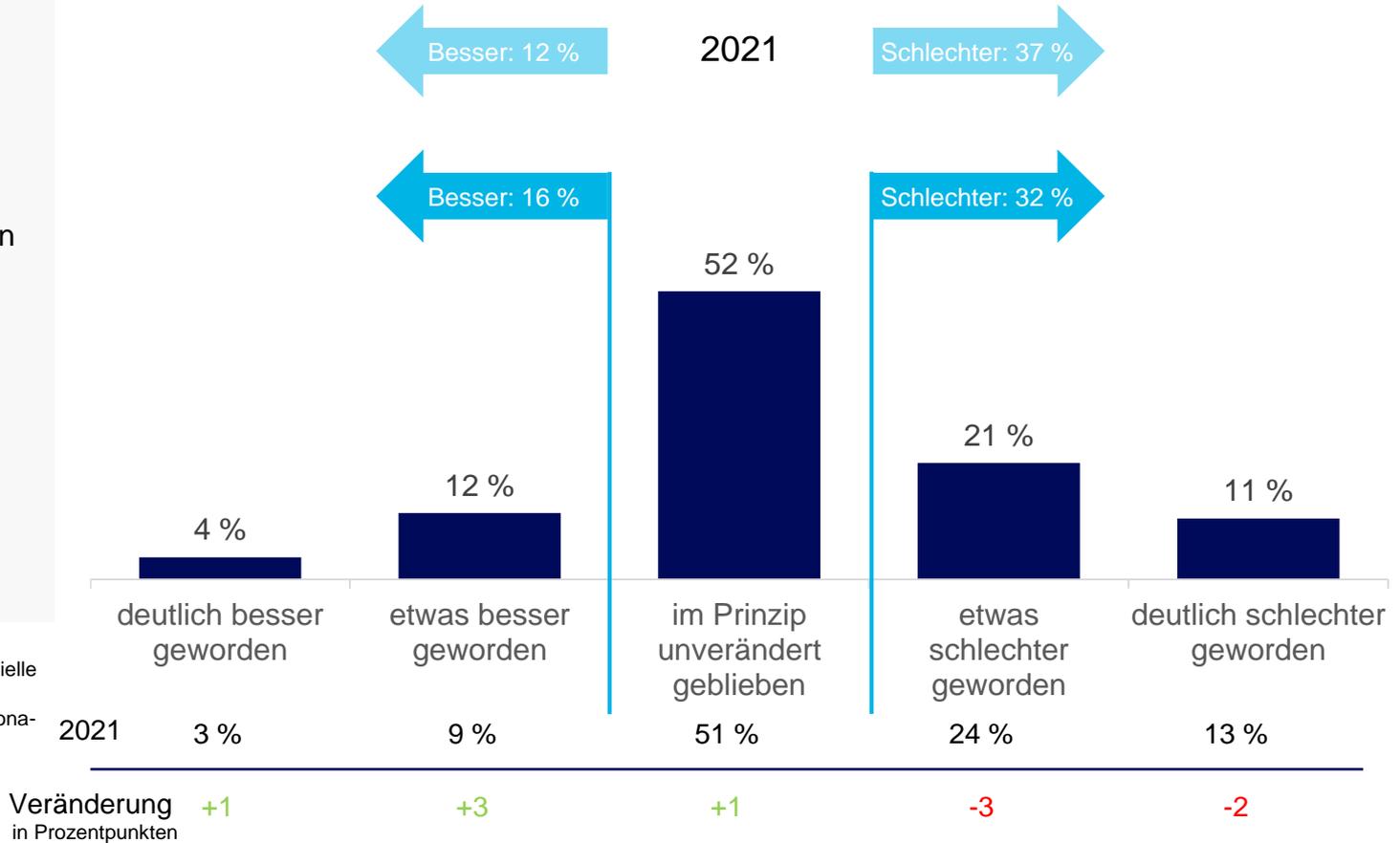
Top2 2021	Veränderung*
64 %	+2
67 %	+1
66 %	+2
61 %	+1

* in Prozentpunkten

Frage 3: Wie würden Sie Ihre derzeitige finanzielle Situation beschreiben?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.711
 (Einfachnennung: Sehr Gut / Gut / Weniger gut / Schlecht, dargestellt sind Top2)

Veränderte finanzielle Situation aufgrund der Corona-Krise

Für die Hälfte der Österreicherinnen und Österreicher hatte die Corona-Krise keine Auswirkungen auf die finanzielle Situation. Drei von zehn berichten allerdings von Verschlechterungen.



Frage 4: Inwieweit hat sich Ihre finanzielle Situation aufgrund der Corona-Krise verändert? Ist sie seit Beginn der Corona-Krise im März 2020 ...
Basis: Alle Befragten, N = 1.711 (Einfachnennung)

Veränderte finanzielle Situation aufgrund der Corona-Krise

Besonders für Ältere ab 50 Jahren hat sich die finanzielle Situation aufgrund der Corona-Krise verschlechtert. Unter 30-Jährige bewerten die Entwicklung dagegen weniger negativ.

Finanzielle Situation ist aufgrund der Corona-Krise ...	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.711	314	598	798
deutlich besser geworden	4 %	9 %	5 %	1 %
etwas besser geworden	12 %	20 %	15 %	7 %
im Prinzip unverändert geblieben	52 %	45 %	47 %	58 %
etwas schlechter geworden	21 %	21 %	21 %	21 %
deutlich schlechter geworden	11 %	5 %	12 %	13 %
Σ deutlich + etwas besser geworden	16 % (+4)	29 % (+8)	20 % (+5)	8 % (+3)
im Prinzip unverändert geblieben	52 % (+1)	45 % (+3)	47 % (±0)	58 % (±0)
Σ etwas + deutlich schlechter geworden	32 % (-5)	26 % (-11)	33 % (-5)	34 % (-3)

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

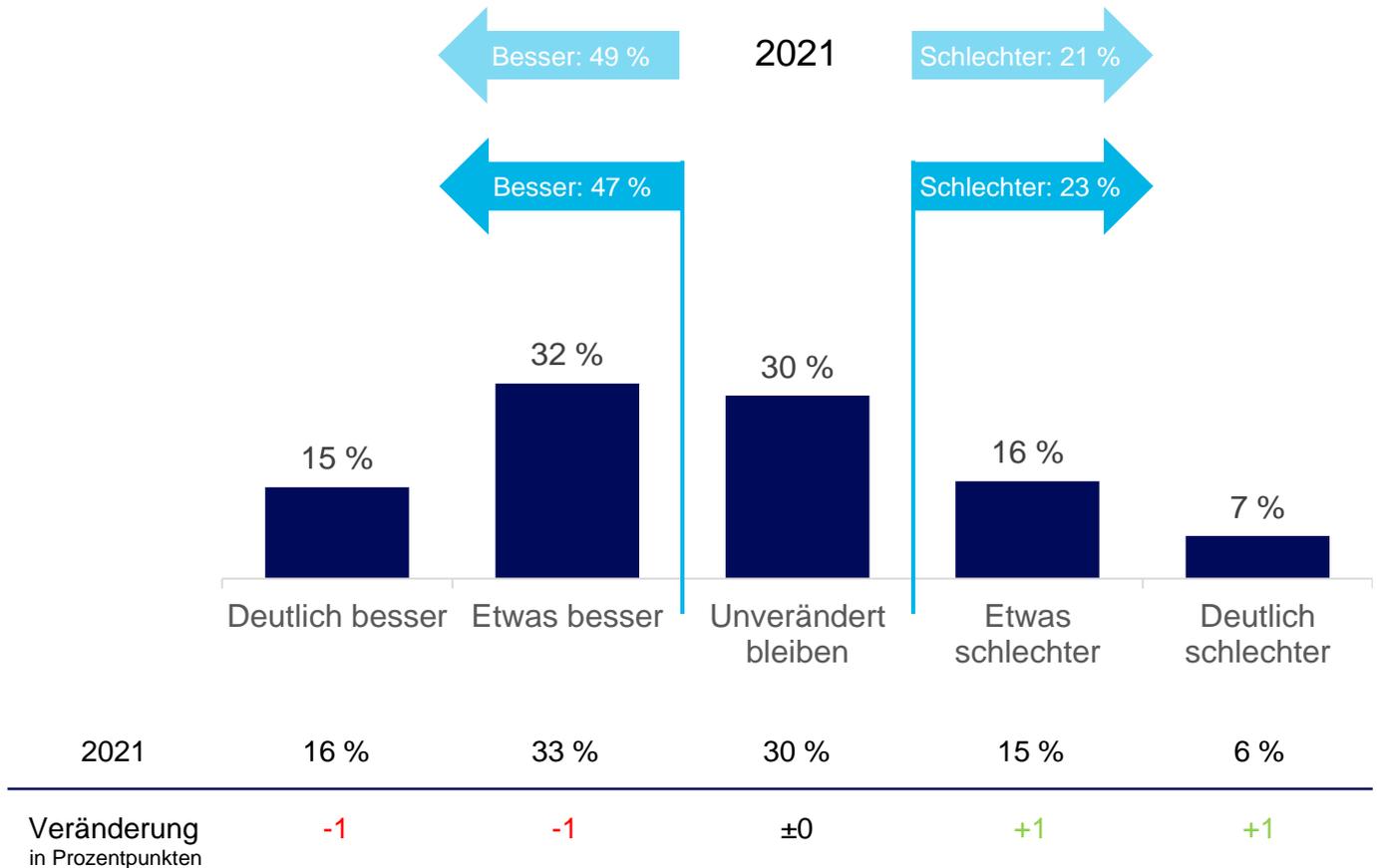
Frage 4: Inwieweit hat sich Ihre finanzielle Situation aufgrund der Corona-Krise verändert? Ist sie seit Beginn der Corona-Krise im März 2020 ...

Basis: Alle Befragten, N = 1.711 (Einfachnennung) In Klammern Veränderungen zum Vorjahr in Prozentpunkten.

Zukünftige finanzielle Situation

Knapp die Hälfte der Bürgerinnen und Bürger rechnet mit einer Verbesserung ihrer finanziellen Lage in den nächsten drei bis fünf Jahren. Der Anteil der Optimistinnen und Optimisten ist damit gegenüber 2021 nur geringfügig um zwei Prozentpunkte gefallen.

Frage 5: Wenn Sie einmal an die nächsten drei bis fünf Jahre denken: Was glauben Sie, wie wird Ihre finanzielle Situation dann verglichen mit heute sein?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.711 (Einfachnennung)



Zukünftige finanzielle Situation

Österreicherinnen und Österreicher ab 50 Jahren sehen ihre eigene finanzielle Zukunft noch etwas schlechter als in 2021. Unter 50-Jährige blicken hingegen vergleichsweise optimistisch in ihre finanzielle Zukunft.

Finanzielle Situation in drei bis fünf Jahren wird...	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.711	314	598	798
deutlich besser	15 %	33 %	17 %	6 %
etwas besser	32 %	43 %	39 %	22 %
im Prinzip unverändert	30 %	13 %	26 %	40 %
etwas schlechter	16 %	8 %	12 %	23 %
deutlich schlechter	7 %	3 %	6 %	9 %
Σ deutlich + etwas besser	47 % (-2)	76 % (+7)	56 % (-4)	28 % (-4)
im Prinzip unverändert	30 % (±0)	13 % (-1)	26 % (+3)	40 % (-3)
Σ etwas + deutlich schlechter	23 % (+2)	11 % (-6)	18 % (+1)	32 % (+7)

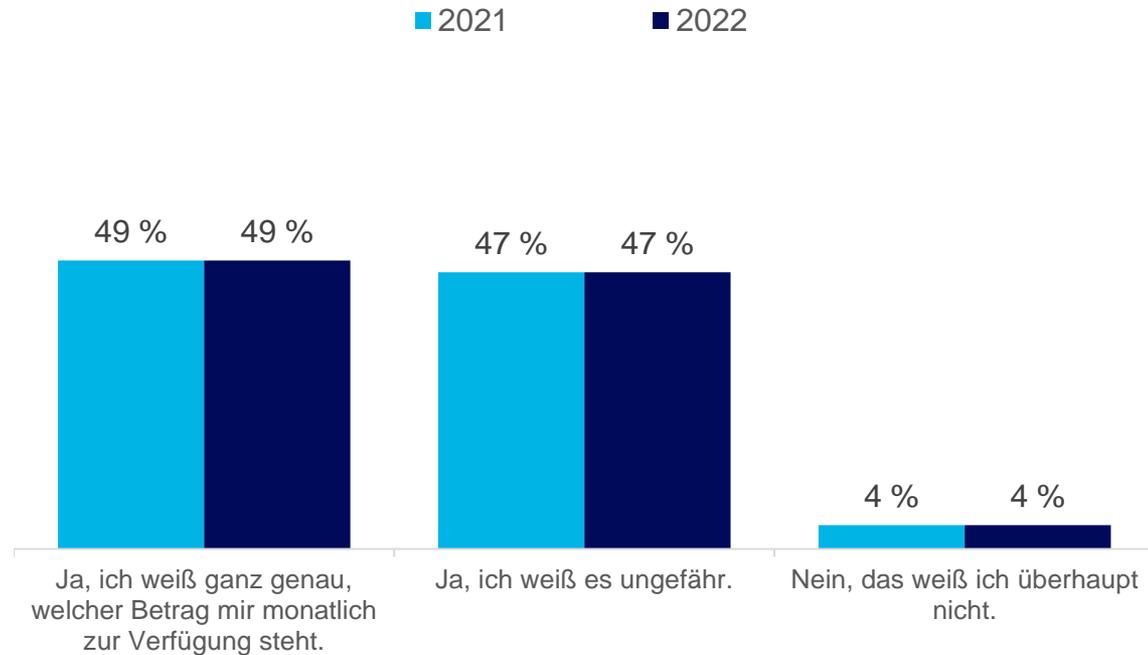
■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Frage 5: Wenn Sie einmal an die nächsten drei bis fünf Jahre denken: Was glauben Sie, wie wird Ihre finanzielle Situation dann verglichen mit heute sein?

Basis: Alle Befragten, N = 1.711 (Einfachnennung) In Klammern Veränderungen zum Vorjahr in Prozentpunkten.

Finanzübersicht: Kenntnis der frei verfügbaren Mittel

Die Bürgerinnen und Bürger wissen genauso gut wie im Vorjahr, welcher Betrag ihnen monatlich zur Verfügung steht: Fast die Hälfte aller Österreicherinnen und Österreicher können diesen Wert genau benennen.



Frage 10: Wenn Sie einmal überlegen, wie viel Geld Ihnen monatlich übrigbleibt, wenn Sie alle fixen Kosten wie z. B. Miete, Strom, Telekommunikation oder Versicherungen abziehen: Wissen Sie dann ganz genau, über welchen Betrag Sie im Monat frei verfügen können?

Basis: Alle Befragten, N = 1.711 (Einfachnennung)

Finanzübersicht: Kenntnis der frei verfügbaren Mittel

Die Kenntnis über die genauen zur Verfügung stehenden Beträge steigt mit dem Alter.

Finanzübersicht	Total	Altersgruppe (Jahre)			Veränderung zu 2021*		
		18-29	30-49	50-79	18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.711	314	598	798			
Ja, ich weiß ganz genau, welcher Betrag mir monatlich zur Verfügung steht.	49 %	41 %	44 %	56 %	-3	+1	+1
Ja, ich weiß es ungefähr.	47 %	55 %	51 %	42 %	+4	±0	+1
Nein, das weiß ich überhaupt nicht.	4 %	4 %	5 %	2 %	-1	±0	-1

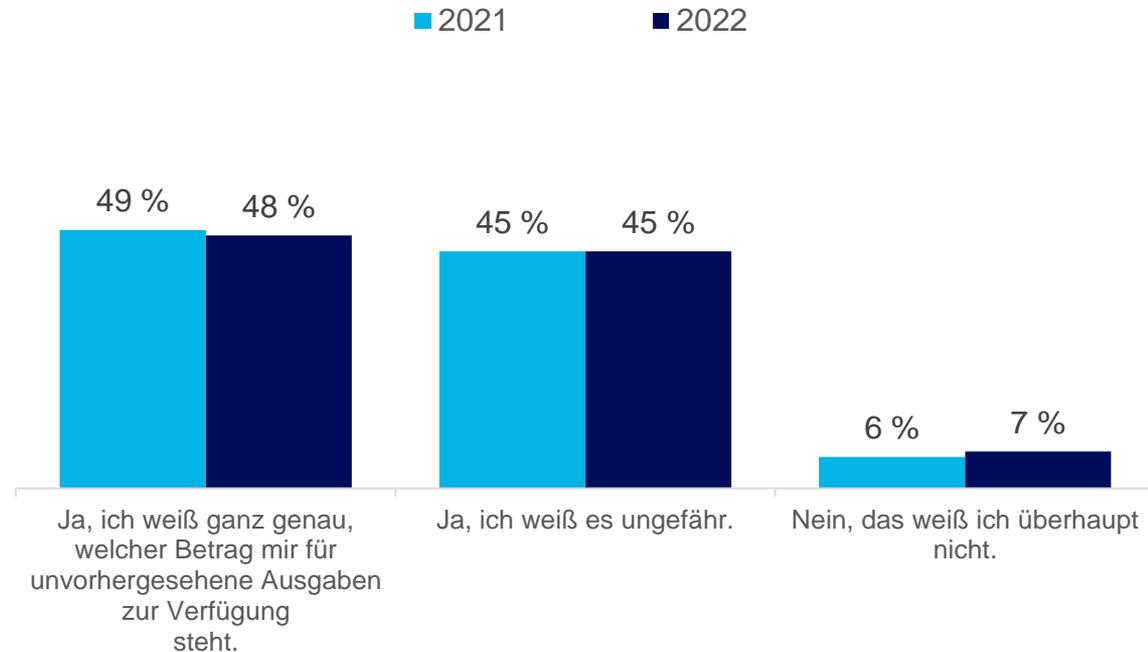
■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert
 * in Prozentpunkten

Frage 10: Wenn Sie einmal überlegen, wie viel Geld Ihnen monatlich übrigbleibt, wenn Sie alle fixen Kosten wie z. B. Miete, Strom, Telekommunikation oder Versicherungen abziehen: Wissen Sie dann ganz genau, über welchen Betrag Sie im Monat frei verfügen können?

Basis: Alle Befragten, N = 1.711 (Einfachnennung)

Finanzübersicht: Kenntnis der frei verfügbaren Mittel für unvorhergesehene Ausgaben

Fast die Hälfte der Befragten weiß ganz genau, welcher Betrag ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht. Gegenüber dem Vorjahr gibt es keine nennenswerten Veränderungen.



Frage 11: Und wie ist das mit dem Betrag, der Ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht? Wissen Sie da ganz genau, welchen Betrag Sie zur Verfügung hätten, um eine unvorhergesehene Ausgabe ohne Kredit zu finanzieren?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.711 (Einfachnennung)

Finanzübersicht: Kenntnis der frei verfügbaren Mittel für unvorhergesehene Ausgaben

Unter 30-Jährige haben die geringste Kenntnis über die für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung stehenden Mittel, sie wissen es meist nur ungefähr.

Finanzübersicht	Total	Altersgruppe (Jahre)			Veränderung zu 2021*		
		18-29	30-49	50-79	18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.711	314	598	798			
Ja, ich weiß ganz genau, welcher Betrag mir für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht.	48 %	35 %	46 %	55 %	-9	±0	+1
Ja, ich weiß es ungefähr.	45 %	56 %	47 %	40 %	+12	-1	-2
Nein, das weiß ich überhaupt nicht.	7 %	9 %	7 %	5 %	-3	+1	+1

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert
 * in Prozentpunkten

Frage 11: Und wie ist das mit dem Betrag, der Ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht? Wissen Sie da ganz genau, welchen Betrag Sie zur Verfügung hätten, um eine unvorhergesehene Ausgabe ohne Kredit zu finanzieren?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.711 (Einfachnennung)

Finanzübersicht

Vor allem Befragte aus Vorarlberg wissen, über welche Beträge sie monatlich frei verfügen können. Die Höhe der verfügbaren Mittel für unvorhergesehene Ausgaben ist hingegen in der Steiermark am besten bekannt.

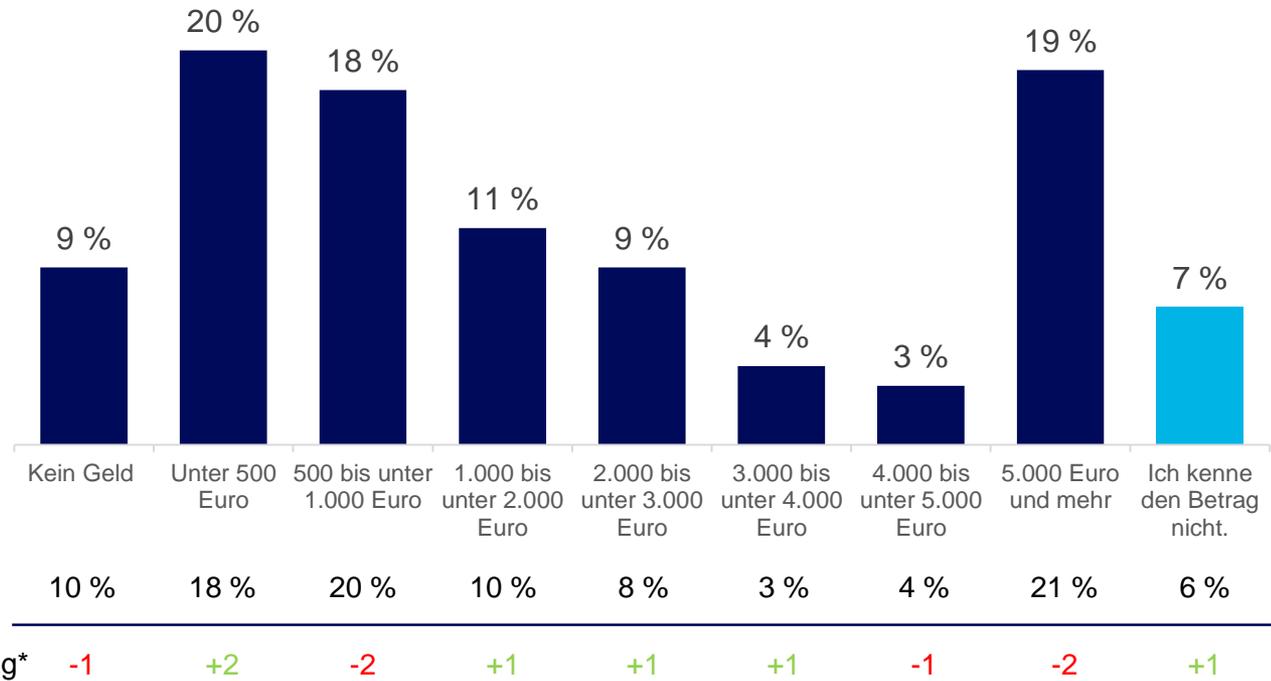
Finanzübersicht	Total	Bundesland								
		Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	Tirol	Vbg.	Wien
Basis (Fallzahl ungewichtet)	1.711	145	194	218	215	171	212	207	124	225
Frei verfügbare Mittel										
Ja, ich weiß ganz genau, welcher Betrag mir monatlich zur Verfügung steht.	49 %	47 %	53 %	51 %	44 %	38 %	53 %	47 %	60 %	49 %
Ja, ich weiß es ungefähr.	47 %	48 %	44 %	45 %	51 %	60 %	43 %	48 %	35 %	48 %
Nein, das weiß ich überhaupt nicht.	4 %	5 %	3 %	4 %	5 %	2 %	4 %	5 %	5 %	3 %
Betrag für unvorhergesehene Ausgaben										
Ja, ich weiß ganz genau, welcher Betrag mir für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht.	48 %	53 %	50 %	50 %	46 %	36 %	57 %	48 %	50 %	45 %
Ja, ich weiß es ungefähr.	45 %	39 %	43 %	44 %	47 %	61 %	36 %	46 %	42 %	48 %
Nein, das weiß ich überhaupt nicht.	7 %	8 %	7 %	6 %	7 %	3 %	7 %	6 %	8 %	7 %

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Frage 10: Wenn Sie einmal überlegen, wie viel Geld Ihnen monatlich übrigbleibt, wenn Sie alle fixen Kosten (...) abziehen: Wissen Sie dann ganz genau, über welchen Betrag Sie im Monat frei verfügen können? / Frage 11: Und wie ist das mit dem Betrag, der Ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht? Wissen Sie da ganz genau, welchen Betrag Sie zur Verfügung hätten, um eine unvorhergesehene Ausgabe ohne Kredit zu finanzieren?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.711 (Einfachnennungen)

Höhe des für unvorhersehbare Ausgaben verfügbaren Betrags

Knapp 10 Prozent der Befragten steht kein Geld für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung. Etwa ein Fünftel hat mindestens 5.000 Euro in der Reserve.



Frage 12: Und wie hoch ist dieser Betrag in etwa, der Ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.711 (Einfachnennungen)

2021
 Veränderung*

* in Prozentpunkten

Höhe des für unvorhersehbare Ausgaben verfügbaren Betrags

Ältere haben tendenziell häufiger kein Geld für unvorhersehbare Ausgaben zur Verfügung.

Verfügbarer Betrag für unvorhergesehene Ausgaben	Total	Altersgruppe (Jahre)			Veränderung zu 2021*		
		18-29	30-49	50-79	18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.711	314	598	798			
Mir steht kein Geld für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung	9 %	6 %	9 %	10 %	-5	-2	±0
Unter 500 Euro	20 %	21 %	20 %	19 %	+5	+4	-1
500 bis unter 1.000 Euro	18 %	21 %	19 %	16 %	+2	-1	-4
1.000 bis unter 2.000 Euro	11 %	10 %	10 %	11 %	-4	-1	+4
2.000 bis unter 3.000 Euro	9 %	11 %	8 %	9 %	+4	+1	±0
3.000 bis unter 4.000 Euro	4 %	2 %	5 %	5 %	-1	+2	+2
4.000 bis unter 5.000 Euro	3 %	3 %	4 %	4 %	-1	±0	-1
5.000 Euro und mehr	19 %	17 %	18 %	21 %	+3	-4	-1
Ich kenne den Betrag nicht.	7 %	9 %	7 %	5 %	-3	+1	+1

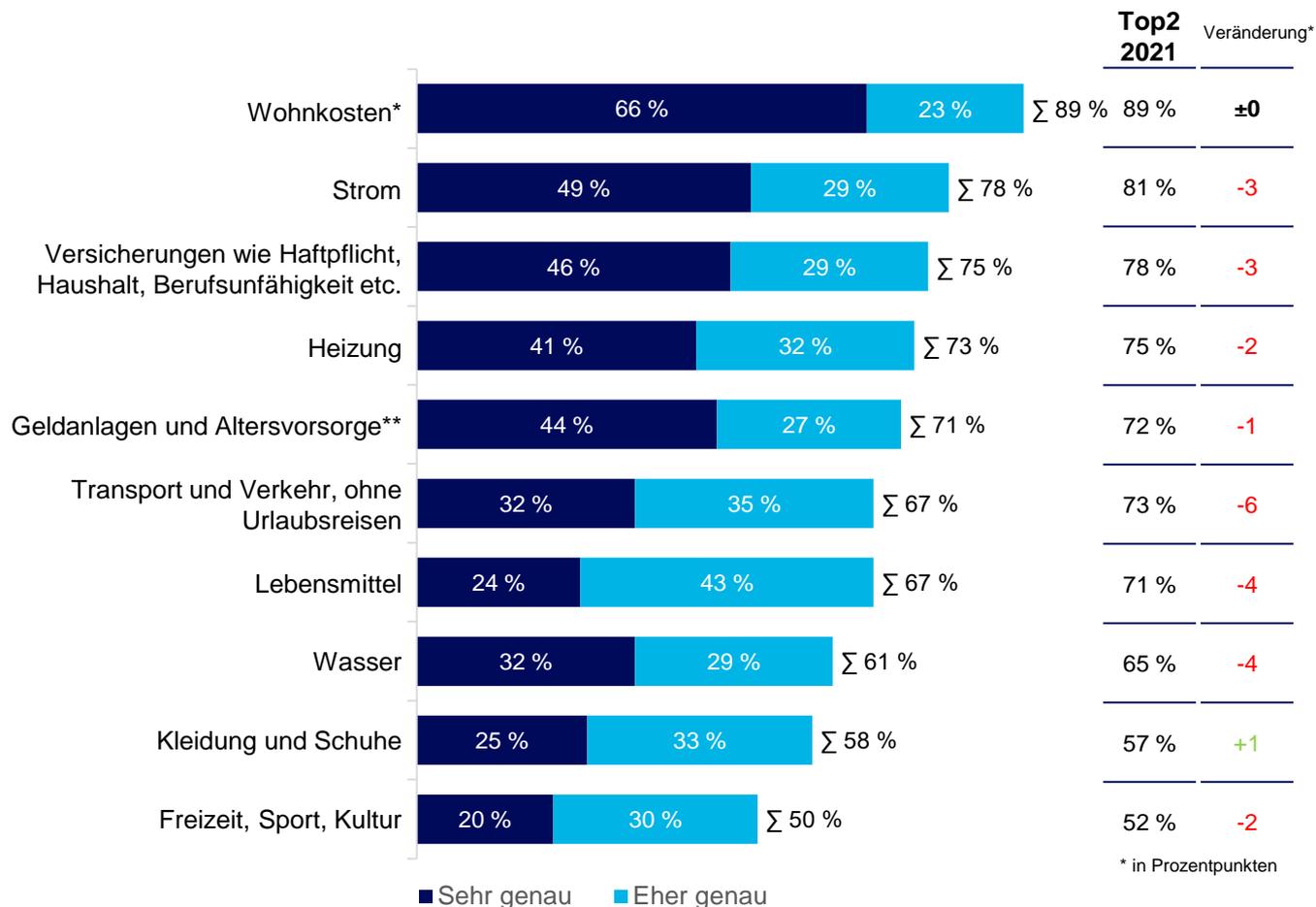
■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

* in Prozentpunkten

Frage 12: Und wie hoch ist dieser Betrag in etwa, der Ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.711
 (Einfachnennungen)

Überblick über monatliche Ausgaben und Kosten

Die Österreicherinnen und Österreicher kennen sich vor allem mit den Wohnkosten, aber auch mit ihren Ausgaben für Strom und Versicherungen genau aus.



Frage 13: Bleiben wir einmal bei den Ausgaben und Kosten: Wenn Sie einmal an die monatlichen Ausgaben in Ihrem Haushalt denken: Wie genau kennen Sie die Höhe der folgenden Ausgaben in Ihrem Haushalt?

Basis: Alle Befragten, N = 1.711
 (Skalierte Abfrage: Sehr genau / Eher genau / In etwa / gar nicht bzw. so gut wie gar nicht, dargestellt Top2)

* also Miete bzw. Kreditrückzahlung für Wohneigentum inkl. Betriebskosten

** z. B. Lebensversicherung, Sparkonten, Aktien etc.

Überblick über monatliche Ausgaben und Kosten

Ältere ab 50 Jahren kennen sich mit ihren Wohnnebenkosten überdurchschnittlich gut aus. Unter 30-Jährige haben gegenüber dem Vorjahr ihre monatlichen Ausgaben für Geldanlage und Altersvorsorge deutlich besser im Blick.

Sehr genau + Eher genau	Total	Altersgruppe (Jahre)			Veränderung zu 2021*		
		18-29	30-49	50-79	18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.711	314	598	798			
Wohnkosten, also Miete bzw. Kreditrückzahlung für Wohneigentum inkl. Betriebskosten	89 %	81 %	90 %	90 %	-5	+3	-2
Strom	78 %	65 %	78 %	84 %	-3	-1	-3
Versicherungen wie Haftpflicht, Haushalt, Berufsunfähigkeit etc.	75 %	60 %	76 %	81 %	-6	±0	-4
Heizung	73 %	61 %	71 %	78 %	-1	-3	-4
Geldanlagen und Altersvorsorge, z. B. Lebensversicherung, Sparkonten, Aktien etc.	71 %	65 %	72 %	72 %	+9	-2	-4
Transport und Verkehr, ohne Urlaubsreisen, z. B. Auto, Sprit, KFZ-Versicherung, öffentliche Verkehrsmittel, Taxi	67 %	69 %	64 %	68 %	-1	-9	-5
Lebensmittel	67 %	63 %	68 %	68 %	-4	-3	-4
Wasser	61 %	52 %	61 %	66 %	-6	-4	-3
Kleidung und Schuhe	58 %	60 %	56 %	58 %	+5	-2	±0
Freizeit, Sport, Kultur	50 %	47 %	49 %	53 %	-4	-5	+3

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

* in Prozentpunkten

Frage 13: Bleiben wir einmal bei den Ausgaben und Kosten: Wenn Sie einmal an die monatlichen Ausgaben in Ihrem Haushalt denken: Wie genau kennen Sie die Höhe der folgenden Ausgaben in Ihrem Haushalt?

Basis: Alle Befragten, N = 1.711
(Skalierte Abfrage: Sehr genau / Eher genau / In etwa / gar nicht bzw. so gut wie gar nicht, sortiert nach Top2)

Überblick über monatliche Ausgaben und Kosten

Im Burgenland haben die Menschen einen besonders guten Überblick über ihre monatlichen Ausgaben für Geldanlagen und Altersvorsorge.

Sehr genau + Eher genau	Total	Bundesland								
		Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	Tirol	Vbg.	Wien
Basis (Fallzahl ungewichtet)	1.711	145	194	218	215	171	212	207	124	225
Wohnkosten, also Miete bzw. Kreditrückzahlung für Wohneigentum inkl. Betriebskosten	89 %	85 %	89 %	90 %	83 %	85 %	88 %	87 %	88 %	92 %
Strom	78 %	76 %	83 %	79 %	75 %	74 %	82 %	79 %	73 %	79 %
Versicherungen wie Haftpflicht, Haushalt, Berufsunfähigkeit etc.	75 %	74 %	78 %	80 %	75 %	76 %	77 %	81 %	78 %	67 %
Heizung	73 %	74 %	78 %	75 %	70 %	59 %	75 %	64 %	67 %	77 %
Geldanlagen und Altersvorsorge, z. B. Lebensversicherung, Sparkonten, Aktien etc.	71 %	78 %	75 %	74 %	71 %	70 %	70 %	74 %	74 %	66 %
Transport und Verkehr, ohne Urlaubsreisen, z. B. Auto, Sprit, KFZ-Versicherung, öffentliche Verkehrsmittel, Taxi	67 %	64 %	67 %	68 %	64 %	66 %	70 %	67 %	71 %	67 %
Lebensmittel	67 %	62 %	66 %	70 %	60 %	68 %	70 %	71 %	70 %	66 %
Wasser	61 %	65 %	66 %	68 %	64 %	52 %	61 %	59 %	59 %	57 %
Kleidung und Schuhe	58 %	53 %	55 %	68 %	52 %	57 %	62 %	55 %	54 %	54 %
Freizeit, Sport, Kultur	50 %	41 %	47 %	53 %	46 %	49 %	51 %	56 %	51 %	51 %

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Frage 13: Bleiben wir einmal bei den Ausgaben und Kosten: Wenn Sie einmal an die monatlichen Ausgaben in Ihrem Haushalt denken: Wie genau kennen Sie die Höhe der folgenden Ausgaben in Ihrem Haushalt?

Basis: Alle Befragten, N = 1.711

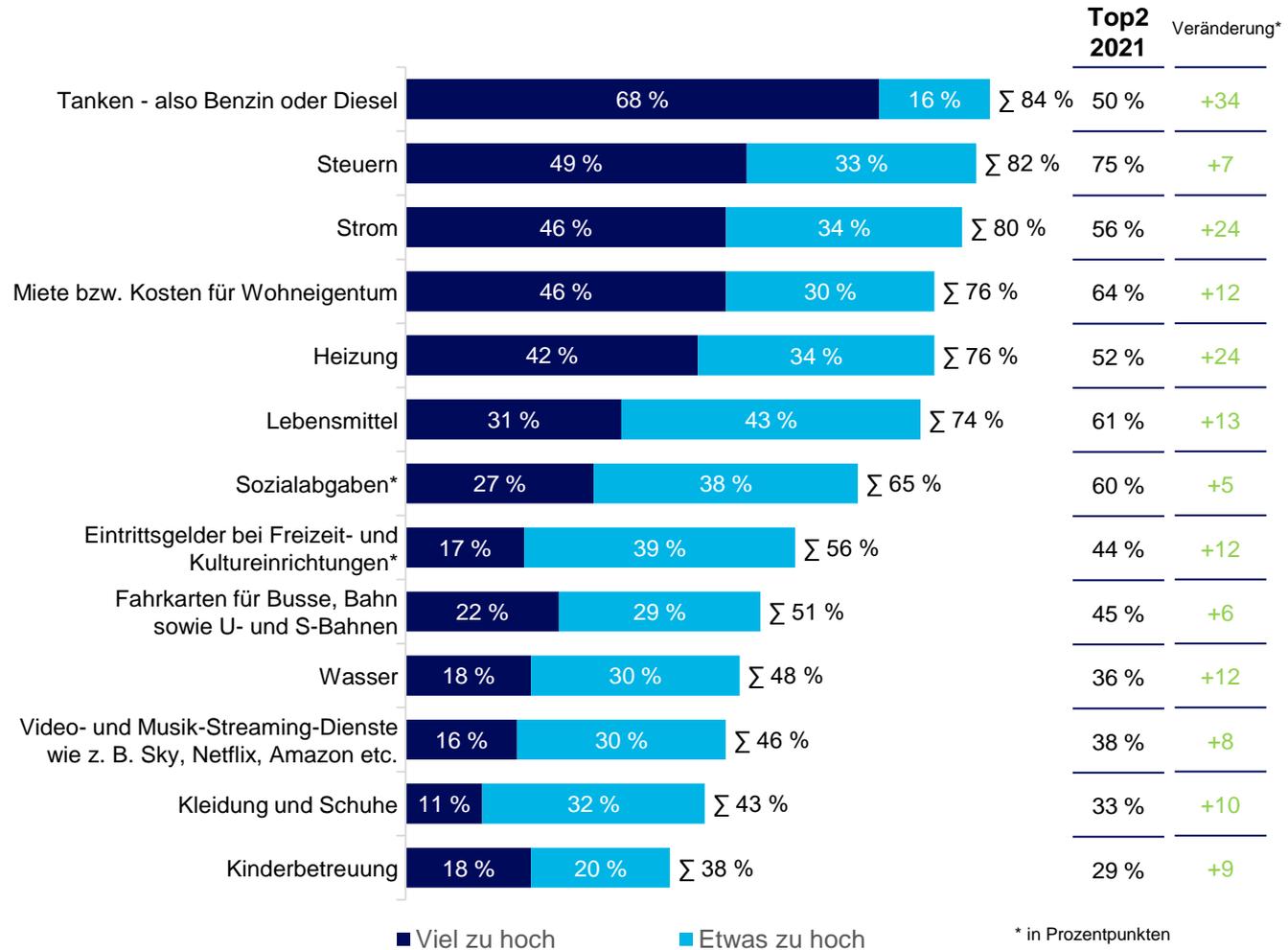
(Skalierte Abfrage: Sehr genau / Eher genau /

In etwa / gar nicht bzw. so gut wie gar nicht,

sortiert nach Top2)

Preise für Abgaben, Produkte und Leistungen

Die Einschätzung, dass die Kosten für Abgaben, Produkte und Leistungen zu hoch sind, ist gegenüber 2021 stark gestiegen. Besonders die Preise für Tanken, Strom und Heizung wurden deutlich häufiger genannt als im Vorjahr.



Frage 14: Wenn Sie jetzt einmal an die Preise für die folgenden Abgaben, Produkte und Leistungen denken: Sind diese aus Ihrer Sicht viel zu hoch, etwas zu hoch, angemessen, etwas zu niedrig oder viel zu niedrig?

Basis: Alle Befragten, N = 1.711
(Skalierte Abfrage: Viel zu hoch / Etwas zu hoch / Angemessen / Etwas zu niedrig / Viel zu niedrig, dargestellt Top2)
* Es wurden Beispiele genannt.

Preise für Abgaben, Produkte und Leistungen

Insbesondere die Kosten für das Tanken werden in allen Altersgruppen sehr viel häufiger als zu hoch empfunden als noch im Vorjahr.

Viel zu hoch + Etwas zu hoch	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.711	314	598	798
Tanken - also Benzin oder Diesel	84 %	78 %	83 %	87 %
Steuern	82 %	74 %	82 %	86 %
Strom	80 %	68 %	81 %	84 %
Miete bzw. Kosten für Wohneigentum	76 %	78 %	78 %	74 %
Heizung	76 %	62 %	76 %	81 %
Lebensmittel	74 %	71 %	75 %	75 %
Sozialabgaben*	65 %	50 %	68 %	69 %
Eintrittsgelder bei Freizeit- und Kultureinrichtungen*	56 %	54 %	55 %	56 %
Fahrkarten für Busse, Bahn sowie U- und S-Bahnen	51 %	56 %	50 %	51 %
Wasser	48 %	36 %	48 %	51 %
Video- und Musik-Streaming-Dienste wie z. B. Sky, Netflix, Amazon etc.	46 %	50 %	46 %	45 %
Kleidung und Schuhe	43 %	43 %	47 %	41 %
Kinderbetreuung	38 %	29 %	46 %	35 %

Veränderung zu 2021*		
18-29	30-49	50-79
+27	+31	+38
+5	+7	+9
+17	+25	+27
+12	+9	+14
+13	+21	+28
+14	+14	+14
-5	+8	+8
+9	+10	+13
-1	+6	+9
+4	+12	+12
-1	+7	+14
+6	+10	+11
±0	+7	+13

Frage 14: Wenn Sie jetzt einmal an die Preise für die folgenden Abgaben, Produkte und Leistungen denken: Sind diese aus Ihrer Sicht viel zu hoch, etwas zu hoch, angemessen, etwas zu niedrig oder viel zu niedrig?

Basis: Alle Befragten, N = 1.711

(Skalierte Abfrage: Viel zu hoch / Etwas zu hoch / Angemessen / Etwas zu niedrig / Viel zu niedrig, dargestellt Top2)

* Es wurden Beispiele genannt.

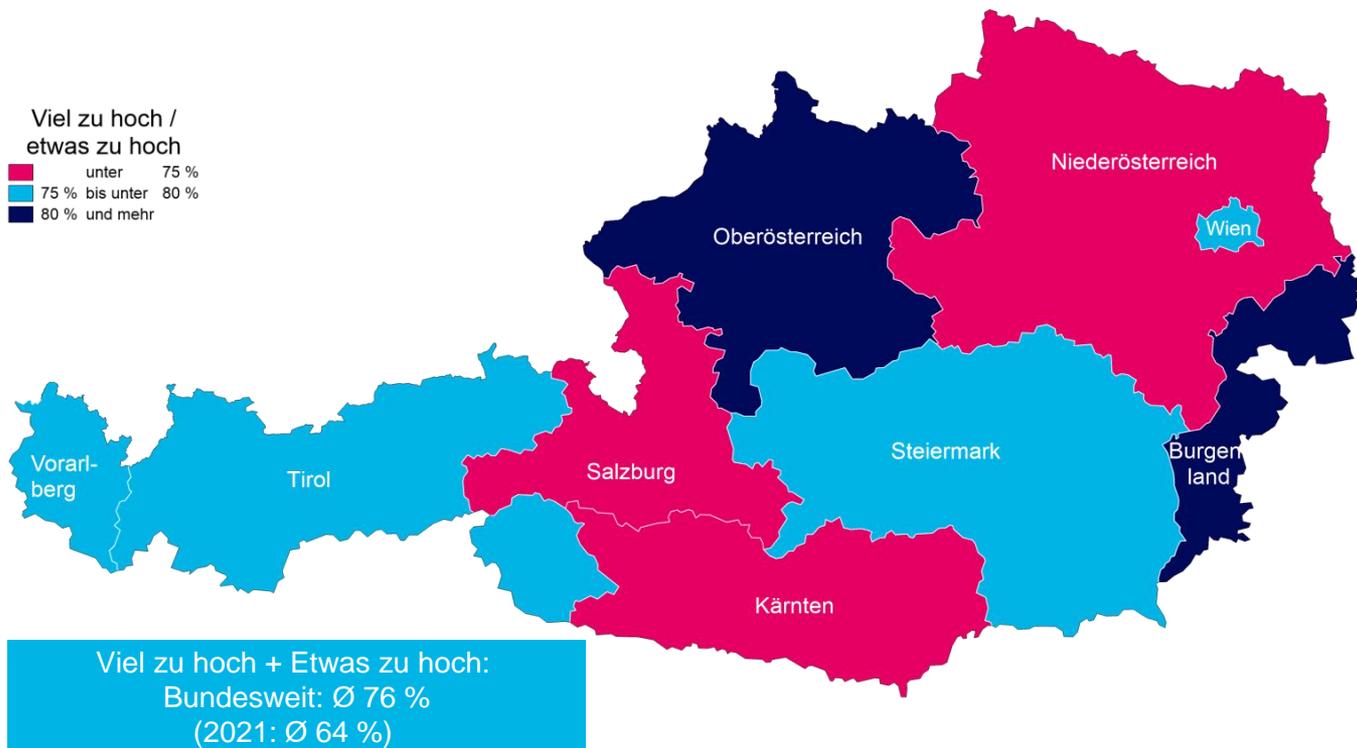
■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

* in Prozentpunkten

Beurteilung der Wohnkosten – Regionalvergleich

Die Wohnkosten sind vor allem den Befragten im Burgenland und in Oberösterreich zu hoch.



Frage 14: Wenn Sie jetzt einmal an die Preise für die folgenden Abgaben, Produkte und Leistungen denken: Sind diese aus Ihrer Sicht viel zu hoch, etwas zu hoch, angemessen, etwas zu niedrig oder viel zu niedrig?
Basis: Alle Befragten, N = 1.711
(Skalierte Abfrage: Viel zu hoch / Etwas zu hoch / Angemessen / Etwas zu niedrig / Viel zu niedrig, dargestellt Top2)

Land	Viel zu hoch/ etwas zu hoch			Land	Viel zu hoch/ etwas zu hoch			Land	Viel zu hoch/ etwas zu hoch		
	2021	2022	Δ		2021	2022	Δ		2021	2022	Δ
Ober-österreich	63 %	81 %	+18	Tirol	63 %	77 %	+14	Kärnten	68 %	74 %	+6
Burgenland	53 %	80 %	+27	Steiermark	65 %	76 %	+11	Nieder-österreich	65 %	74 %	+9
Vorarlberg	81 %	79 %	-2	Wien	63 %	75 %	+12	Salzburg	63 %	72 %	+9

Preise für Abgaben, Produkte und Leistungen

Die Kosten für das Tanken werden überall als zu hoch empfunden. Lediglich in Wien werden andere Kosten als gravierender empfunden.

Viel zu hoch + Etwas zu hoch	Total	Bundesland								
		Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	Tirol	Vbg.	Wien
Basis (Fallzahl ungewichtet)	1.711	145	194	218	215	171	212	207	124	225
Tanken - also Benzin oder Diesel	84 %	90 %	90 %	87 %	92 %	82 %	85 %	83 %	91 %	71 %
Steuern	82 %	85 %	87 %	84 %	87 %	79 %	81 %	80 %	84 %	79 %
Strom	80 %	87 %	88 %	82 %	86 %	75 %	80 %	75 %	73 %	75 %
Miete bzw. Kosten für Wohneigentum	76 %	80 %	74 %	74 %	81 %	72 %	76 %	77 %	79 %	75 %
Heizung	76 %	79 %	78 %	80 %	78 %	73 %	73 %	69 %	75 %	75 %
Lebensmittel	74 %	76 %	76 %	74 %	78 %	72 %	74 %	74 %	69 %	72 %
Sozialabgaben*	65 %	69 %	67 %	66 %	69 %	67 %	63 %	61 %	66 %	62 %
Eintrittsgelder bei Freizeit- und Kultureinrichtungen*	56 %	54 %	63 %	53 %	49 %	48 %	61 %	53 %	63 %	58 %
Fahrkarten für Busse, Bahn sowie U- und S-Bahnen	51 %	54 %	58 %	50 %	53 %	59 %	50 %	56 %	55 %	45 %
Wasser	48 %	43 %	51 %	49 %	52 %	46 %	42 %	42 %	56 %	47 %
Video- und Musik-Streaming-Dienste wie z. B. Sky, Netflix, Amazon etc.	46 %	45 %	51 %	46 %	47 %	46 %	48 %	48 %	52 %	42 %
Kleidung und Schuhe	43 %	37 %	44 %	44 %	42 %	44 %	40 %	41 %	54 %	46 %
Kinderbetreuung	38 %	37 %	37 %	38 %	34 %	39 %	44 %	36 %	43 %	35 %

Frage 14: Wenn Sie jetzt einmal an die Preise für die folgenden Abgaben, Produkte und Leistungen denken: Sind diese aus Ihrer Sicht viel zu hoch, etwas zu hoch, angemessen, etwas zu niedrig oder viel zu niedrig?

Basis: Alle Befragten, N = 1.711

(Skalierte Abfrage: Viel zu hoch / Etwas zu hoch / Angemessen / Etwas zu niedrig / Viel zu niedrig, dargestellt Top2)

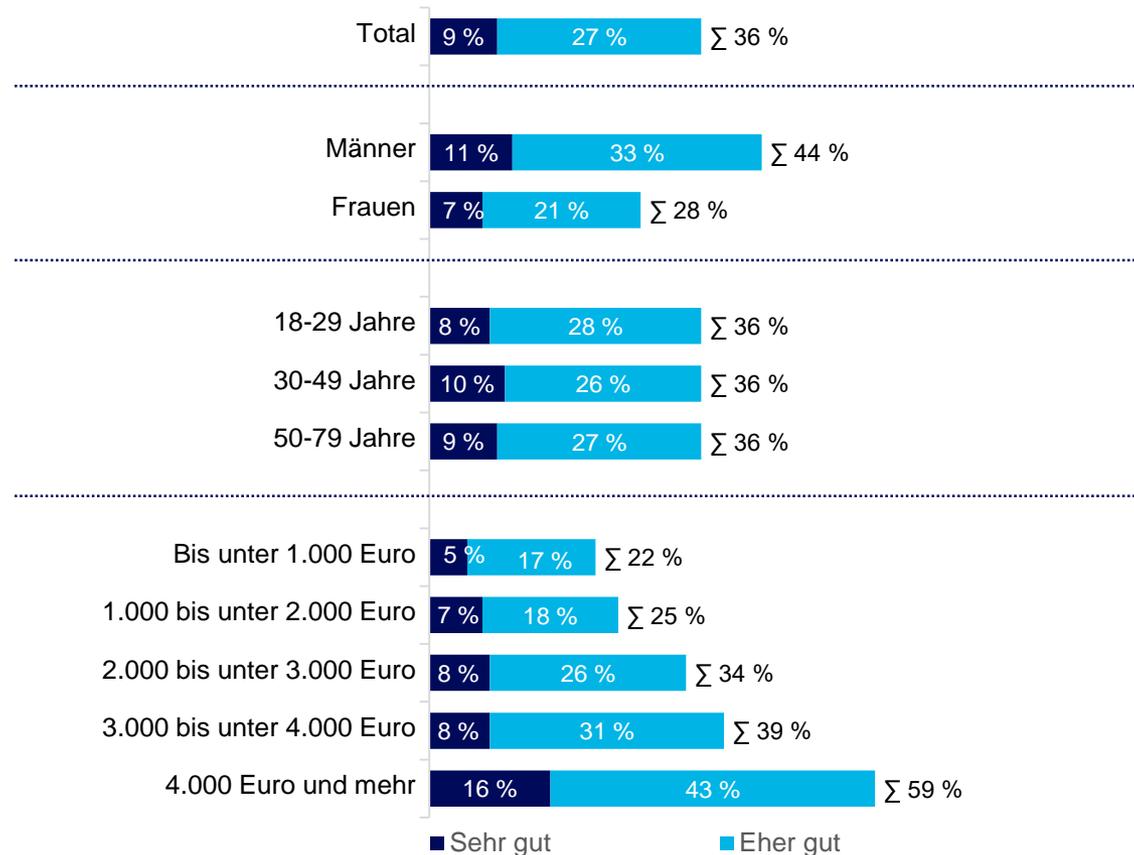
* Es wurden Beispiele genannt.

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Finanzverhalten

Einschätzung der eigenen Finanzkenntnisse

Männer schätzen ihre eigenen Finanzkenntnisse deutlich höher ein als Frauen. Das Fachwissen steigt zudem mit steigendem Einkommen, während es in den Altersklassen praktisch keine Unterschiede gibt.

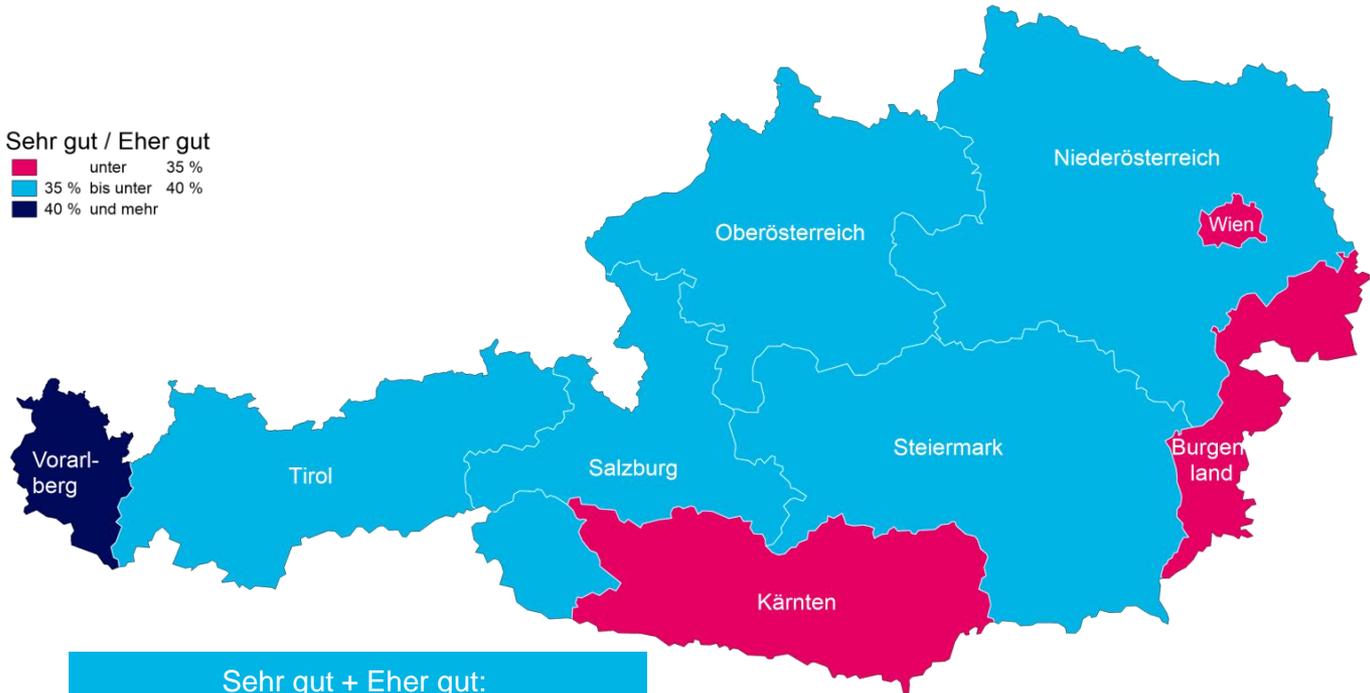


Frage 6: Wie schätzen Sie Ihre eigenen Finanzkenntnisse, also z. B. über Geldanlagen, Kredite oder Altersvorsorge, ein?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.711
 (Skalierte Abfrage: Sehr gut / Eher gut / Mittelmäßig / Eher schlecht / Sehr schlecht, dargestellt sind Top2)

Einschätzung der eigenen Finanzkenntnisse – Regionalvergleich

In Vorarlberg werden die eigenen Finanzkenntnisse am besten eingeschätzt. Die geringste Fachkenntnis schreiben sich die Befragten in Kärnten, Wien sowie im Burgenland zu.

Sehr gut / Eher gut
 ■ unter 35 %
 ■ 35 % bis unter 40 %
 ■ 40 % und mehr



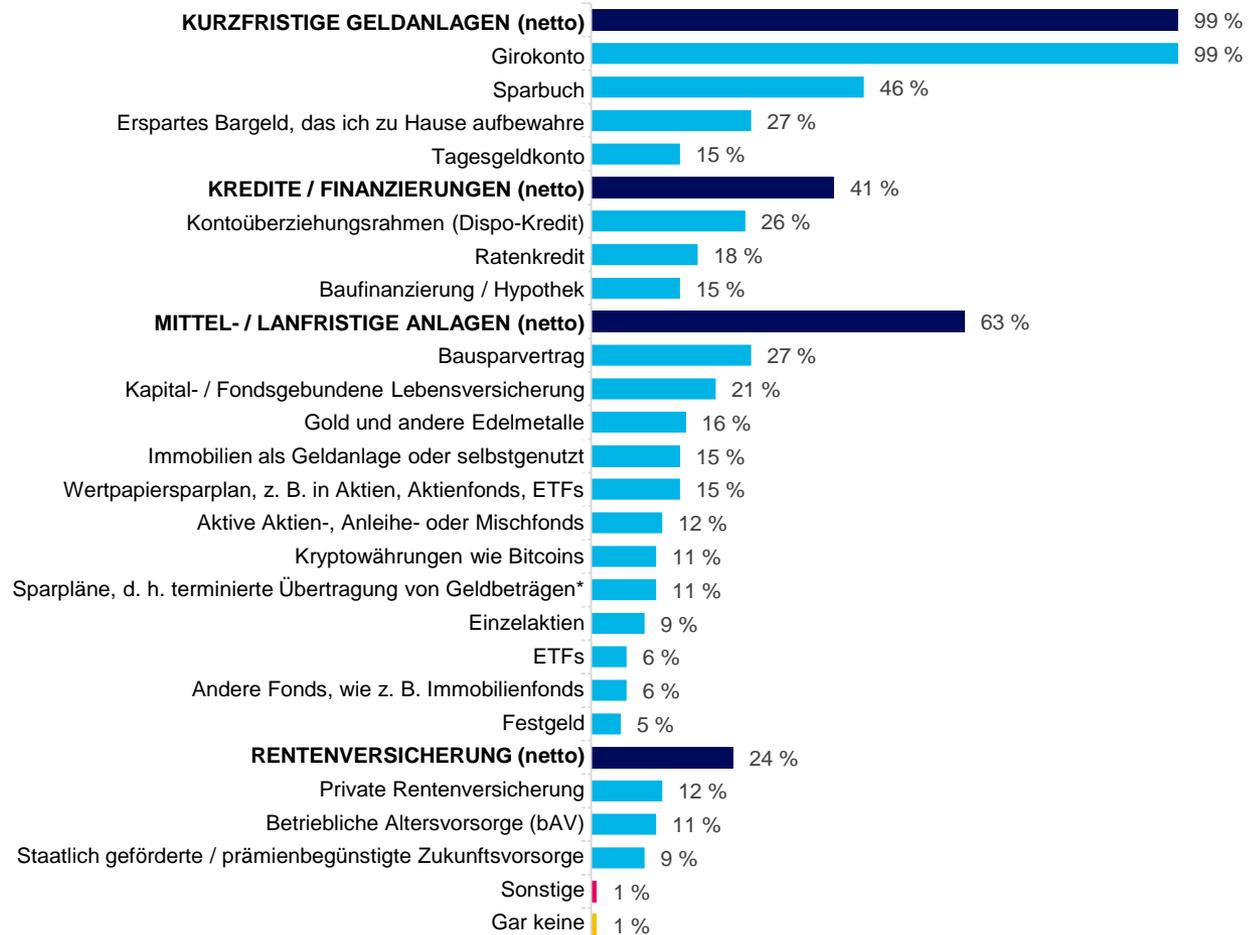
Sehr gut + Eher gut:
 Bundesweit: 36 %

Land	Sehr gut / Eher gut	Land	Sehr gut / Eher gut	Land	Sehr gut / Eher gut
Vorarlberg	44 %	Steiermark	36 %	Kärnten	33 %
Niederösterreich	39 %	Oberösterreich	35 %	Wien	33 %
Salzburg	37 %	Tirol	35 %	Burgenland	32 %

Frage 6: Wie schätzen Sie Ihre eigenen Finanzkenntnisse, also z. B. über Geldanlagen, Kredite oder Altersvorsorge, ein?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.711
 (Skalierte Abfrage: Sehr gut / Eher gut / Mittelmäßig / Eher schlecht / Sehr schlecht, dargestellt sind Top2)

Finanzprodukte im Besitz

Nach dem Girokonto, das praktisch alle besitzen, sind Sparbuch und Bausparvertrag die am häufigsten besessenen Finanzprodukte. 18 Prozent der Österreicherinnen und Österreicher nutzen Ratenkredite.



Frage 7: Welche Finanzprodukte besitzen bzw. nutzen Sie?

Basis: Alle Befragten, N = 1.711 (Mehrfachnennung)

* auf ein gesondertes Konto

Finanzprodukte im Besitz

Unter 30-Jährige besitzen vergleichsweise seltener Finanzprodukte. Sie bewahren allerdings überdurchschnittlich häufig erspartes Bargeld zu Hause auf und besitzen zudem am häufigsten Kryptowährungen.

Finanzprodukte im Besitz	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.711	314	598	798
KURZFRISTIGE GELDANLAGEN (netto)	99 %	99 %	100 %	99 %
Girokonto	99 %	99 %	100 %	99 %
Sparbuch	46 %	51 %	48 %	43 %
Erspartes Bargeld, das ich zu Hause aufbewahre	27 %	43 %	26 %	21 %
Tagesgeldkonto	15 %	10 %	17 %	15 %
KREDITE / FINANZIERUNGEN (netto)	41 %	20 %	47 %	45 %
Kontoüberziehungsrahmen (Dispo-Kredit)	26 %	10 %	25 %	32 %
Ratenkredit	18 %	9 %	21 %	19 %
Baufinanzierung / Hypothek	15 %	8 %	21 %	13 %
MITTEL- / LANFRISTIGE ANLAGEN (netto)	63 %	58 %	64 %	64 %
Bausparvertrag	27 %	24 %	27 %	28 %
Kapital- / Fondsgebundene Lebensversicherung	21 %	9 %	24 %	24 %
Gold und andere Edelmetalle	16 %	16 %	17 %	16 %
Immobilien als Geldanlage oder selbstgenutzt	15 %	6 %	16 %	17 %
Wertpapiersparplan, z. B. in Aktien, Aktienfonds, ETFs	15 %	16 %	16 %	13 %
Aktive Aktien-, Anleihe- oder Mischfonds	12 %	13 %	11 %	11 %
Kryptowährungen wie Bitcoins	11 %	17 %	15 %	6 %
Sparpläne, d. h. terminierte Übertragung von Geldbeträgen*	11 %	12 %	12 %	9 %
Einzelaktien	9 %	15 %	8 %	8 %
ETFs	6 %	10 %	8 %	3 %
Andere Fonds, wie z. B. Immobilienfonds	6 %	5 %	6 %	6 %
Festgeld	5 %	5 %	4 %	5 %
RENTENVERSICHERUNG (netto)	24 %	15 %	31 %	21 %
Private Rentenversicherung	12 %	7 %	16 %	11 %
Betriebliche Altersvorsorge (bAV)	11 %	8 %	16 %	8 %
Staatlich geförderte / prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge	9 %	3 %	13 %	8 %
Sonstige	1 %	1 %	1 %	-
Gar keine	1 %	1 %	-	1 %

Frage 7: Welche Finanzprodukte besitzen bzw. nutzen Sie?

Basis: Alle Befragten, N = 1.711 (Mehrfachnennung)

* auf ein gesondertes Konto

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Finanzprodukte im Besitz

Insgesamt ist ein positiver Zusammenhang zwischen Finanzkenntnissen und dem Besitz von Finanzprodukten deutlich erkennbar.

Finanzprodukte im Besitz	Total	Finanzkenntnisse		
		Sehr + eher gut	Mittelmäßig	Sehr + eher schlecht
Basis (Fallzahl)	1.711	614	752	345
KURZFRISTIGE GELDANLAGEN (netto)	99 %	100 %	100 %	97 %
Girokonto	99 %	100 %	100 %	97 %
Sparbuch	46 %	50 %	48 %	38 %
Erspartes Bargeld, das ich zu Hause aufbewahre	27 %	31 %	27 %	19 %
Tagesgeldkonto	15 %	23 %	12 %	7 %
KREDITE / FINANZIERUNGEN (netto)	41 %	43 %	44 %	32 %
Kontoüberziehungsrahmen (Dispo-Kredit)	26 %	26 %	28 %	20 %
Ratenkredit	18 %	18 %	20 %	14 %
Baufinanzierung / Hypothek	15 %	20 %	13 %	10 %
MITTEL- / LANFRISTIGE ANLAGEN (netto)	63 %	77 %	61 %	40 %
Bausparvertrag	27 %	31 %	27 %	19 %
Kapital- / Fondsgebundene Lebensversicherung	21 %	28 %	19 %	12 %
Gold und andere Edelmetalle	16 %	26 %	12 %	7 %
Immobilien als Geldanlage oder selbstgenutzt	15 %	22 %	12 %	9 %
Wertpapiersparplan, z. B. in Aktien, Aktienfonds, ETFs	15 %	24 %	11 %	5 %
Aktive Aktien-, Anleihe- oder Mischfonds	12 %	19 %	10 %	3 %
Kryptowährungen wie Bitcoins	11 %	16 %	11 %	4 %
Sparpläne, d. h. terminierte Übertragung von Geldbeträgen*	11 %	16 %	9 %	6 %
Einzelaktien	9 %	18 %	5 %	2 %
ETFs	6 %	12 %	4 %	1 %
Andere Fonds, wie z. B. Immobilienfonds	6 %	11 %	3 %	3 %
Festgeld	5 %	8 %	3 %	1 %
RENTENVERSICHERUNG (netto)	24 %	32 %	23 %	11 %
Private Rentenversicherung	12 %	16 %	12 %	6 %
Betriebliche Altersvorsorge (bAV)	11 %	15 %	10 %	5 %
Staatlich geförderte / prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge	9 %	14 %	7 %	3 %
Sonstige	1 %	1 %	-	-
Gar keine	1 %	-	-	3 %

Frage 7: Welche Finanzprodukte besitzen bzw. nutzen Sie?

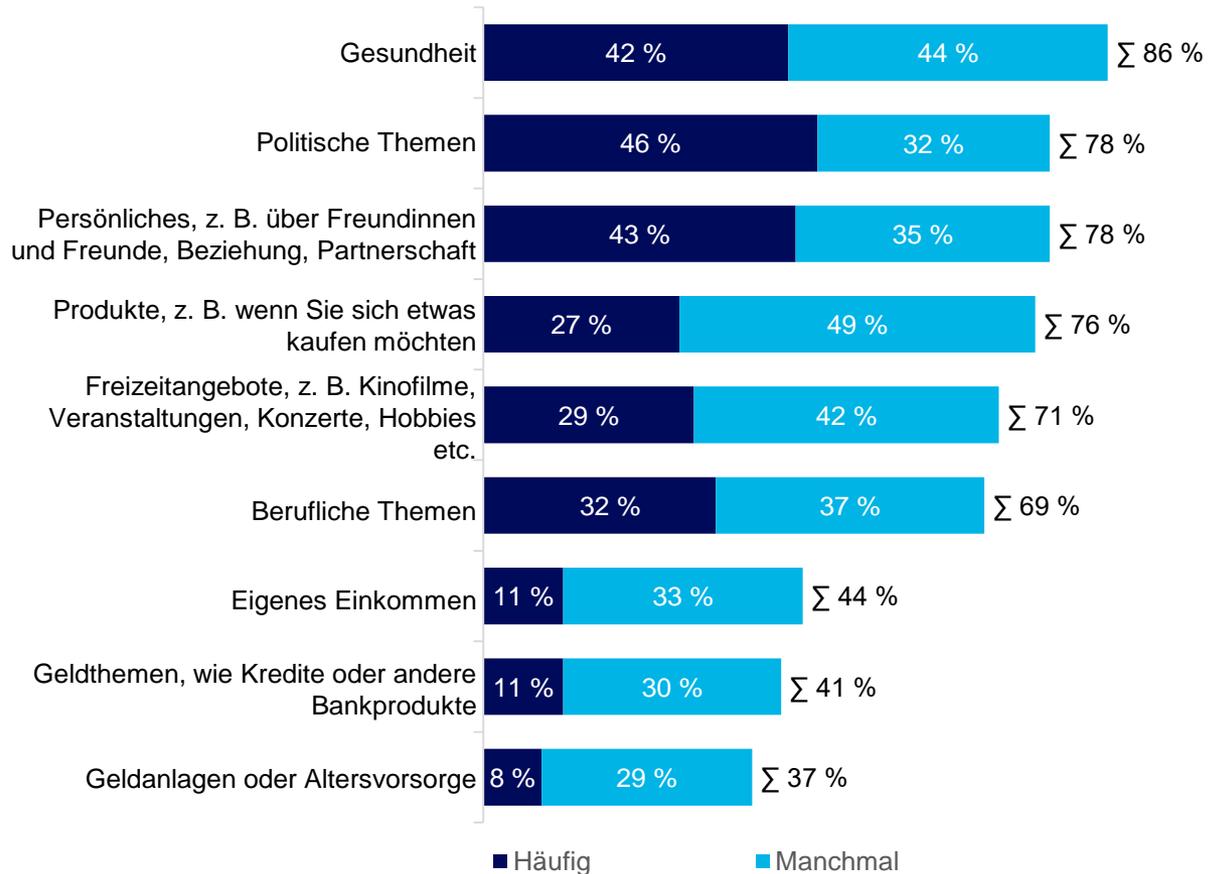
Basis: Alle Befragten, N = 1.711 (Mehrfachnennung)

* auf ein gesondertes Konto

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Finanzen als Gesprächsthema

Neben der Gesundheit sind politische Themen und Persönliches häufigste Gesprächsthemen mit der Familie oder im Freundeskreis. Geldthemen sind hier klar untergeordnet.



Frage 8: Wie oft sprechen Sie mit Anderen, z. B. mit Partnerinnen und Partnern, Familie oder Freundinnen bzw. Freunden, über die folgenden Themen?

Basis: Alle Befragten, N = 1.711
(Skalierte Abfrage: Häufig / Manchmal / Selten / Nie, dargestellt: Top2)

Finanzen als Gesprächsthema

Österreicherinnen und Österreicher ab 50 Jahren sprechen vor allem über Gesundheit und Politik, während Jüngere sich auch häufig über Produktkäufe, Persönliches oder berufliche Themen austauschen. Auch über das eigene Einkommen reden Jüngere etwas häufiger.

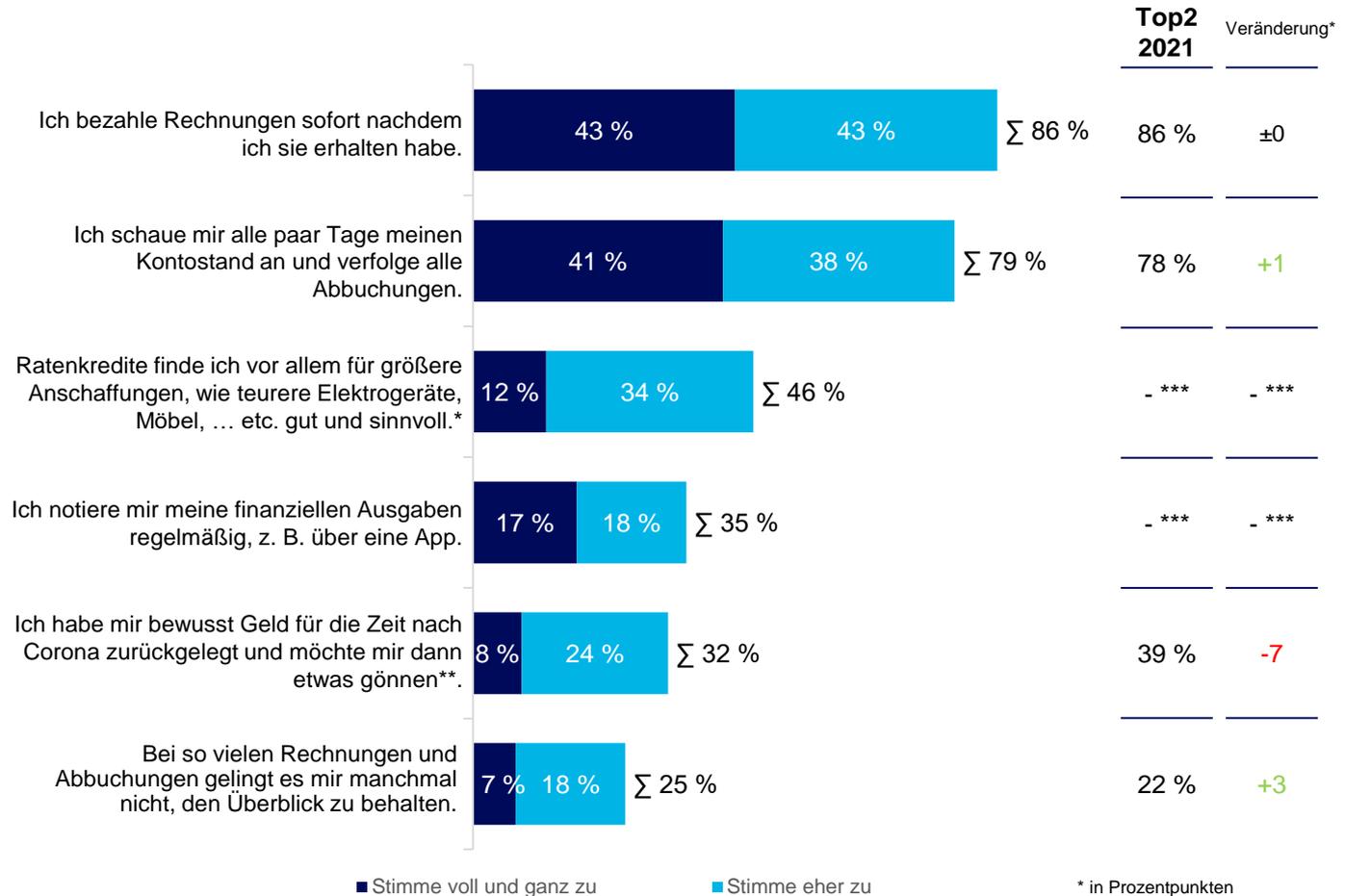
Finanzen als Gesprächsthema	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.711	314	598	798
Gesundheit	86 %	81 %	87 %	88 %
Politische Themen	78 %	78 %	74 %	80 %
Persönliches, z. B. über Freundinnen und Freunde, Beziehung, Partnerschaft	78 %	88 %	82 %	71 %
Produkte, z. B. wenn Sie sich etwas kaufen möchten	76 %	81 %	78 %	72 %
Freizeitangebote, z. B. Kinofilme, Veranstaltungen, Konzerte, Hobbies etc.	71 %	78 %	76 %	64 %
Berufliche Themen	69 %	83 %	80 %	54 %
Eigenes Einkommen	44 %	51 %	47 %	40 %
Geldthemen, wie Kredite oder andere Bankprodukte	41 %	48 %	46 %	34 %
Geldanlagen oder Altersvorsorge	37 %	39 %	42 %	34 %

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Frage 8: Wie oft sprechen Sie mit Anderen, z. B. mit Partnerinnen und Partnern, Familie oder Freundinnen bzw. Freunden, über die folgenden Themen?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.711
 (Skalierte Abfrage: Häufig / Manchmal / Selten / Nie, dargestellt: Top2)

Finanzverhalten der Österreicherinnen und Österreicher

Knapp die Hälfte der Österreicherinnen und Österreicher findet Ratenkredite vor allem für größere Anschaffungen sinnvoll.



Frage 9: Jetzt einmal allgemein zum Thema Finanzen: Jeder Mensch hat ja zu Finanzdingen andere Vorstellungen. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.711 (Skalierte Abfrage: Stimme voll und ganz zu / Stimme eher zu / Stimme eher nicht zu / Stimme überhaupt nicht zu, dargestellt: Top2)

* ... eine Küche oder ein Auto etc.
 ** z.B. einen Urlaub, einen teuren Restaurantbesuch, Konzerte o.ä.
 *** Kein Vergleich zu 2021 möglich, nicht abgefragt

Finanzverhalten der Österreicherinnen und Österreicher

Ratenkredite sind für alle Altersgruppen gleichermaßen interessant, sofern es um größere Anschaffungen geht. Unter 30-Jährige verlieren am häufigsten manchmal den Überblick über Rechnungen und Abbuchungen, notieren aber am eher regelmäßig ihre Ausgaben.

Stimme voll und ganz zu + Stimme eher zu	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.711	314	598	798
Ich bezahle Rechnungen sofort nachdem ich sie erhalten habe.	86 %	88 %	84 %	87 %
Ich schaue mir alle paar Tage meinen Kontostand an und verfolge alle Abbuchungen.	79 %	83 %	80 %	76 %
Ratenkredite finde ich vor allem für größere Anschaffungen, wie teurere Elektrogeräte, Möbel, ... etc. gut und sinnvoll.*	46 %	46 %	46 %	45 %
Ich notiere mir meine finanziellen Ausgaben regelmäßig, z. B. über eine App	35 %	43 %	30 %	36 %
Ich habe mir bewusst Geld für die Zeit nach Corona zurückgelegt und möchte mir dann etwas gönnen**	32 %	41 %	32 %	30 %
Bei so vielen Rechnungen und Abbuchungen gelingt es mir manchmal nicht, den Überblick zu behalten.	25 %	36 %	29 %	17 %

Veränderung zu 2021		
18-29	30-49	50-79
+2	-2	+2
-1	+4	±0
Nicht erhoben		
Nicht erhoben		
-4	-4	-10
+6	+2	+2

Frage 9: Jetzt einmal allgemein zum Thema Finanzen: Jeder Mensch hat ja zu Finanzdingen andere Vorstellungen. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

Basis: Alle Befragten, N = 1.711 (Skalierte Abfrage: Stimme voll und ganz zu / Stimme eher zu / Stimme eher nicht zu / Stimme überhaupt nicht zu, dargestellt: Top2)

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

* in Prozentpunkten

* ... eine Küche oder ein Auto etc.

** z.B. einen Urlaub, einen teuren Restaurantbesuch, Konzerte o.ä.

Finanzverhalten der Österreicherinnen und Österreicher

Insgesamt gibt es in Kärnten und Niederösterreich ein überdurchschnittliches Interesse an Ratenkrediten für größere Anschaffungen.

Stimme voll und ganz zu + Stimme eher zu	Total	Bundesland								
		Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	Tirol	Vbg.	Wien
Basis (Fallzahl ungewichtet)	1.711	145	194	218	215	171	212	207	124	225
Ich bezahle Rechnungen sofort nachdem ich sie erhalten habe.	86 %	81 %	85 %	84 %	86 %	89 %	87 %	91 %	86 %	87 %
Ich schaue mir alle paar Tage meinen Kontostand an und verfolge alle Abbuchungen.	79 %	80 %	84 %	77 %	84 %	76 %	80 %	78 %	71 %	77 %
Ratenkredite finde ich vor allem für größere Anschaffungen, wie teurere Elektrogeräte, Möbel, ... etc. gut und sinnvoll.*	46 %	48 %	54 %	51 %	39 %	39 %	42 %	46 %	42 %	49 %
Ich notiere mir meine finanziellen Ausgaben regelmäßig, z. B. über eine App	35 %	38 %	36 %	39 %	25 %	34 %	38 %	27 %	41 %	39 %
Ich habe mir bewusst Geld für die Zeit nach Corona zurückgelegt und möchte mir dann etwas gönnen**	32 %	26 %	32 %	29 %	27 %	28 %	39 %	32 %	36 %	38 %
Bei so vielen Rechnungen und Abbuchungen gelingt es mir manchmal nicht, den Überblick zu behalten.	25 %	24 %	22 %	23 %	21 %	28 %	22 %	21 %	28 %	31 %

Frage 9: Jetzt einmal allgemein zum Thema Finanzen: Jeder Mensch hat ja zu Finanzsachen andere Vorstellungen. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

Basis: Alle Befragten, N = 1.711 (Skalierte Abfrage: Stimme voll und ganz zu / Stimme eher zu / Stimme eher nicht zu / Stimme überhaupt nicht zu, dargestellt: Top2)

* ... eine Küche oder ein Auto etc.

** z.B. einen Urlaub, einen teuren Restaurantbesuch, Konzerte o.ä.

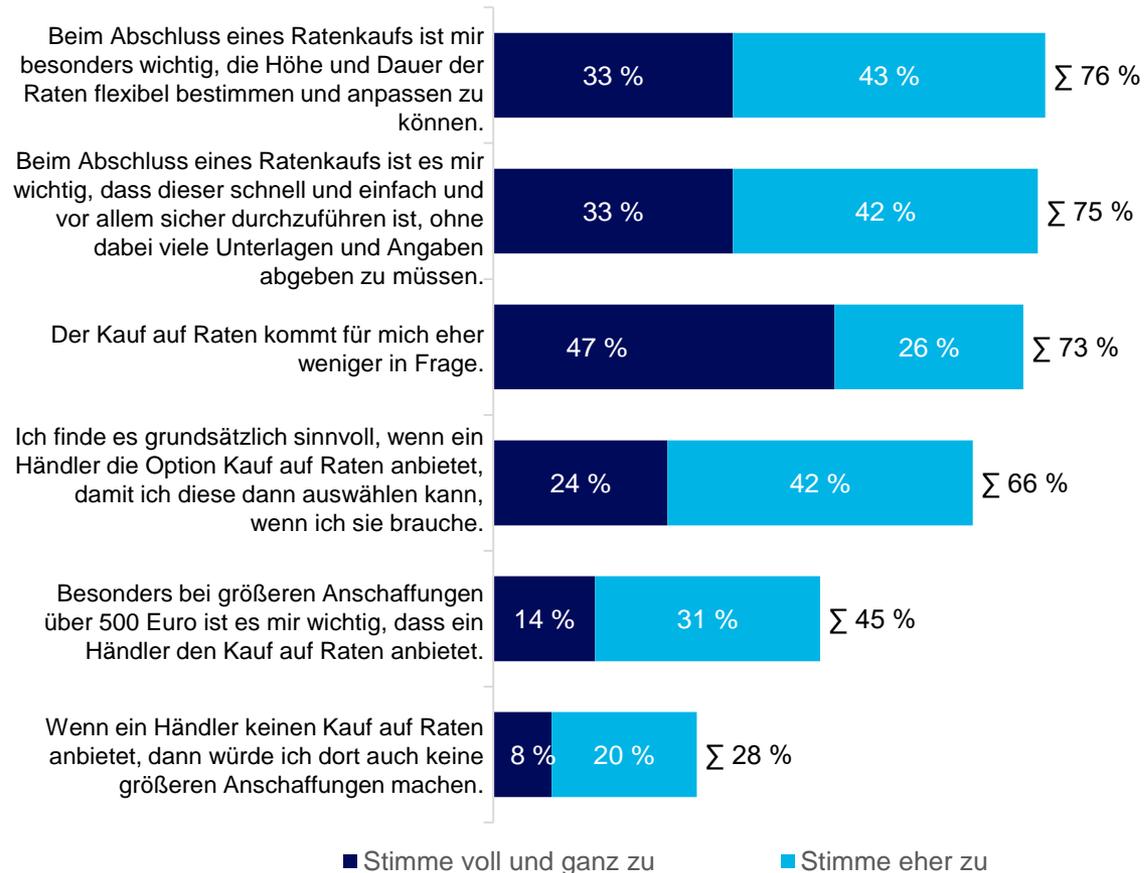
Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Zahlungsmöglichkeit Kauf auf Raten

Zwei von drei Österreicherinnen und Österreichern finden es grundsätzlich sinnvoll, wenn ein Händler die Option Kauf auf Raten anbietet, damit diese nach Bedarf gewählt werden kann. Außerdem kommt es auf eine einfache und unkomplizierte Abwicklung sowie auf Flexibilität bei Höhe und Dauer der Monatsraten an.

Frage 18: Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aspekten in Bezug auf den Kauf auf Raten zu?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.711 (Skalierte Abfrage: Stimme voll und ganz zu / Stimme eher zu / Stimme eher nicht zu / Stimme überhaupt nicht zu, dargestellt: Top2)



Option auf Ratenzahlung – Regionalvergleich

Vor allem Befragte aus Niederösterreich finden es grundsätzlich sinnvoll, wenn Händler die Option Ratenkauf anbieten. Am wenigsten interessant ist es für Befragte aus der Steiermark und aus Vorarlberg.

„Ich finde es grundsätzlich sinnvoll, wenn ein Händler die Option Kauf auf Raten anbietet, damit ich diese dann auswählen kann, wenn ich sie brauche“

Stimme voll und ganz / eher zu

- unter 60 %
- 60 % bis unter 65 %
- 65 % bis unter 70 %
- 70 % und mehr



Stimme voll und ganz zu + Stimme eher zu:
Bundesweit 66 %

Land	Stimme voll und ganz / eher zu	Land	Stimme voll und ganz / eher zu	Land	Stimme voll und ganz / eher zu
Niederösterreich	74 %	Burgenland	66 %	Oberösterreich	61 %
Kärnten	69 %	Salzburg	65 %	Steiermark	58 %
Wien	69 %	Tirol	64 %	Vorarlberg	56 %

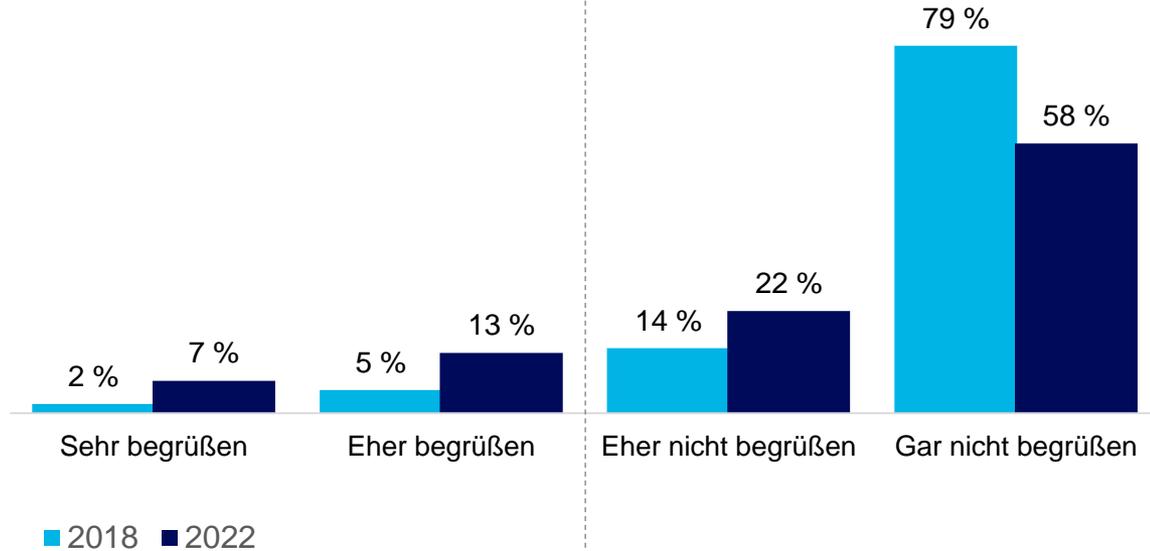
Frage 18: Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aspekten in Bezug auf den Kauf auf Raten zu?
Basis: Alle Befragten, N = 1.711 (Skalierte Abfrage: Stimme voll und ganz zu / Stimme eher zu / Stimme eher nicht zu / Stimme überhaupt nicht zu, dargestellt: Top2)

Einschätzung zu bargeldloser Bezahlung

Die Meinung über eine Abschaffung des Bargelds in absehbarer Zeit ist insgesamt immer noch eher ablehnend. Allerdings ist die Offenheit gegenüber dem Thema seit 2018 gestiegen.

Sehr + eher begrüßen
 $\sum 20\%$
 (2018: $\sum 7\%$)

Eher nicht + gar nicht begrüßen
 $\sum 80\%$
 (2018: $\sum 93\%$)



Frage 19: Wie sehr würden Sie es begrüßen, wenn das Bargeld in absehbarer Zeit abgeschafft würde?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.711
 (Einfachnennung)

Einschätzung zu bargeldloser Bezahlung

Vor allem unter 30-Jährige stehen einer Abschaffung des Bargelds eher offener gegenüber. Im Vergleich zu 2018 sind zudem alle Altersgruppen der bargeldlosen Bezahlung etwas weniger abgeneigt.

Bargeldlose Bezahlung	Total	Altersgruppe (Jahre)			Veränderung zu 2018*		
		18-29	30-49	50-79	18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.711	314	598	798			
Sehr begrüßen	7 %	10 %	7 %	4 %	+8	+5	+2
Eher begrüßen	13 %	22 %	17 %	8 %	+16	+11	+6
Eher nicht begrüßen	22 %	31 %	21 %	18 %	+15	+6	+5
Gar nicht begrüßen	58 %	37 %	55 %	70 %	-39	-22	-13
Top 2: Sehr begrüßen + Eher begrüßen	20 %	32 %	24 %	12 %	+24	+16	+8

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

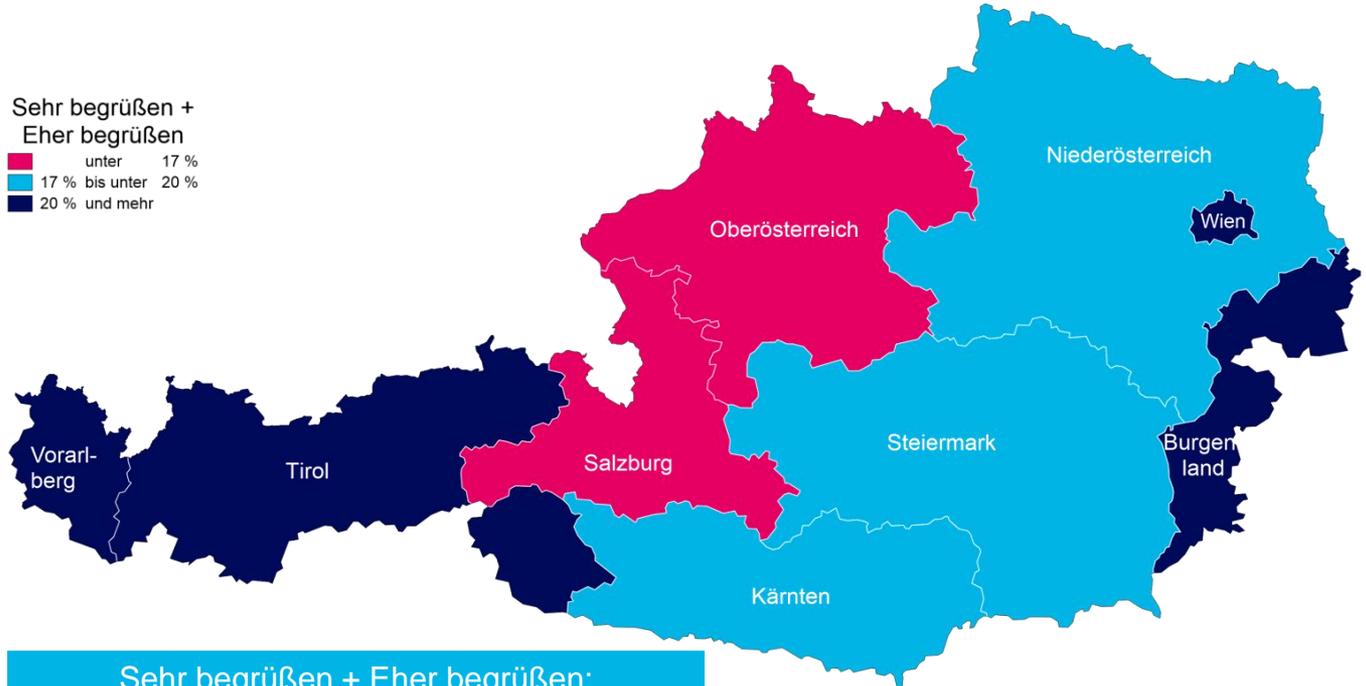
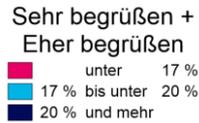
* in Prozentpunkten

Frage 19: Wie sehr würden Sie es begrüßen, wenn das Bargeld in absehbarer Zeit abgeschafft würde?

Basis: Alle Befragten, N = 1.711 (Einfachnennung)

Einschätzung zu bargeldloser Bezahlung – Regionalvergleich

Eine Abschaffung des Bargelds würden vor allem Bürgerinnen und Bürger aus Wien begrüßen.



Sehr begrüßen + Eher begrüßen: Bundesweit 20 %

Land	Sehr begrüßen + Eher begrüßen	Land	Sehr begrüßen + Eher begrüßen	Land	Sehr begrüßen + Eher begrüßen
Wien	25 %	Vorarlberg	20 %	Steiermark	19 %
Burgenland	21 %	Kärnten	19 %	Oberösterreich	16 %
Tirol	20 %	Niederösterreich	19 %	Salzburg	15 %

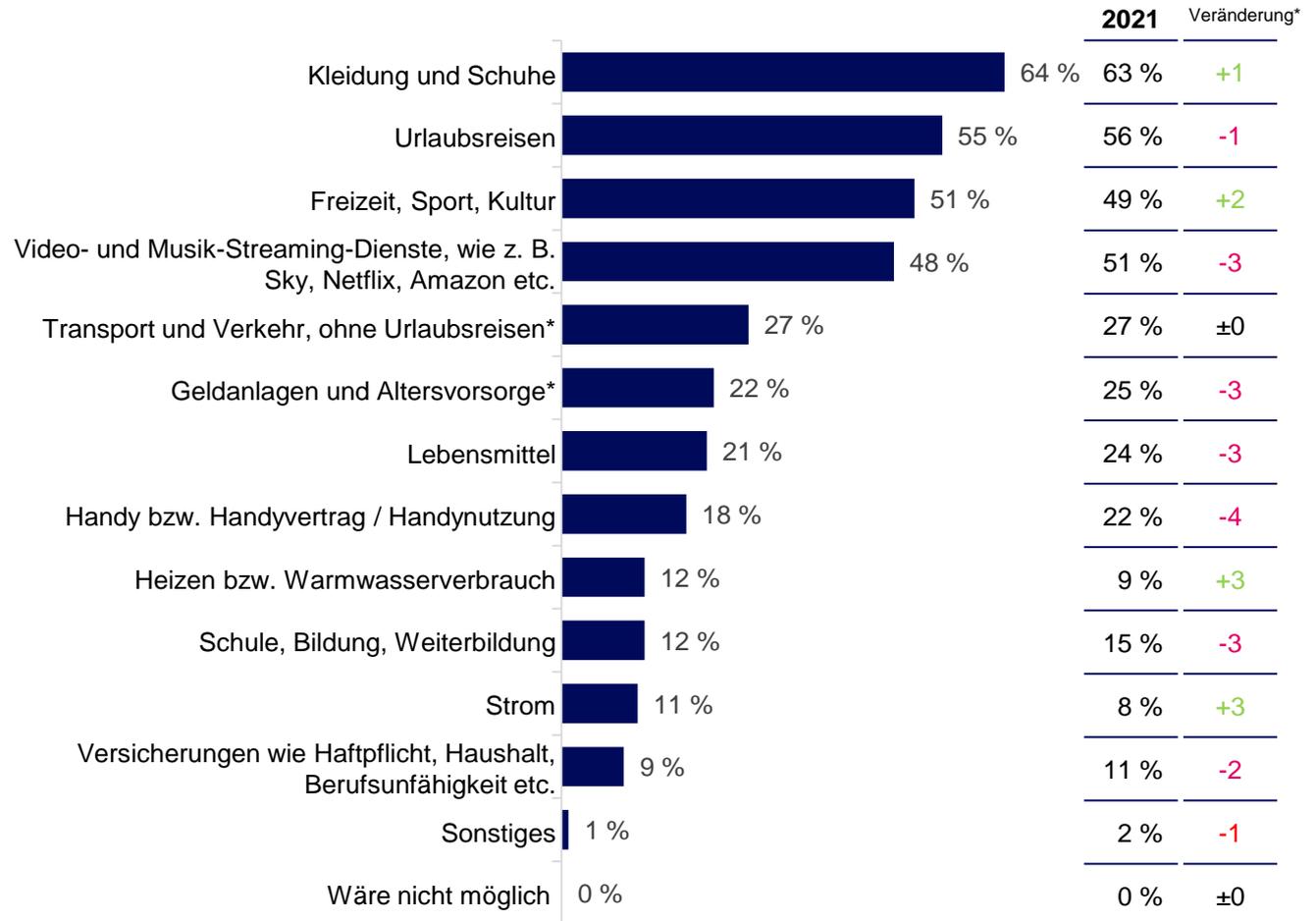
Frage 19: Wie sehr würden Sie es begrüßen, wenn das Bargeld in absehbarer Zeit abgeschafft würde?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.711 (Einfachnennung)

Ausgabeverhalten

Bereitschaft zum Sparen

Wenn die Österreicherinnen und Österreicher ihre Ausgaben reduzieren müssten, würden fast zwei Drittel an Kleidung und Schuhen sparen, und mehr als die Hälfte an Urlaubsreisen.

22 Prozent würden ihre Ausgaben im Bereich Geldanlagen und Altersvorsorge einschränken.



Frage 15: Einmal angenommen, Sie müssten Ihre Ausgaben um 100 Euro pro Monat reduzieren: An welchen Stellen wären Sie am ehesten bereit zu sparen?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.711 (Mehrfachnennungen)
 * Es wurden Beispiele genannt.

* in Prozentpunkten

Bereitschaft zum Sparen

Die Bereitschaft, bei Urlaubsreisen, bei Kleidung und Schuhen sowie bei Transport und Verkehr zu sparen, ist bei unter 30-Jährigen stark zurückgegangen. Auch bei der Geldanlage ist diese Altersgruppe weniger zum Sparen bereit als im Vorjahr.

Bereitschaft zum Sparen	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.711	314	598	798
Kleidung und Schuhe	64 %	64 %	65 %	64 %
Urlaubsreisen	55 %	49 %	52 %	59 %
Freizeit, Sport, Kultur	51 %	50 %	52 %	52 %
Video- und Musik-Streaming-Dienste, wie z. B. Sky, Netflix, Amazon etc.	48 %	43 %	45 %	53 %
Transport und Verkehr, ohne Urlaubsreisen*	27 %	22 %	23 %	33 %
Geldanlagen und Altersvorsorge*	22 %	16 %	19 %	26 %
Lebensmittel	21 %	25 %	22 %	19 %
Handy bzw. Handyvertrag / Handynutzung	18 %	15 %	20 %	18 %
Heizen bzw. Warmwasserverbrauch	12 %	14 %	10 %	13 %
Schule, Bildung, Weiterbildung	12 %	7 %	8 %	17 %
Strom	11 %	13 %	9 %	11 %
Versicherungen wie Haftpflicht, Haushalt, Berufsunfähigkeit etc.	9 %	9 %	9 %	8 %
Sonstiges	1 %	0 %	1 %	1 %

Veränderung zu 2021*		
18-29	30-49	50-79
-6	+2	+5
-8	-1	+1
+1	+6	+1
-2	-6	-1
-9	-1	+5
-6	-3	-2
+4	-3	-5
-4	-4	-3
+5	+1	+5
-4	-4	-3
+3	±0	+4
-1	-3	-3
±0	±0	-3

Frage 15: Einmal angenommen, Sie müssten Ihre Ausgaben um 100 Euro pro Monat reduzieren: An welchen Stellen wären Sie am ehesten bereit zu sparen?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.711 (Mehrfachnennungen)

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

* in Prozentpunkten

Bereitschaft zum Sparen – Regionalvergleich

Abgesehen von Oberösterreich ist die Bereitschaft, bei Geldanlagen zu sparen überall zurückgegangen, am stärksten in Salzburg.

„Würde bei Geldanlagen und Altersvorsorge, z.B. Lebensversicherung, Sparkonten, Aktien etc. sparen“

Sparbereitschaft
 ■ unter 20 %
 ■ 20 % bis unter 25 %
 ■ 25 % und mehr



Bereitschaft zum Sparen: Bundesweit 22 %
(2021: 25 %)

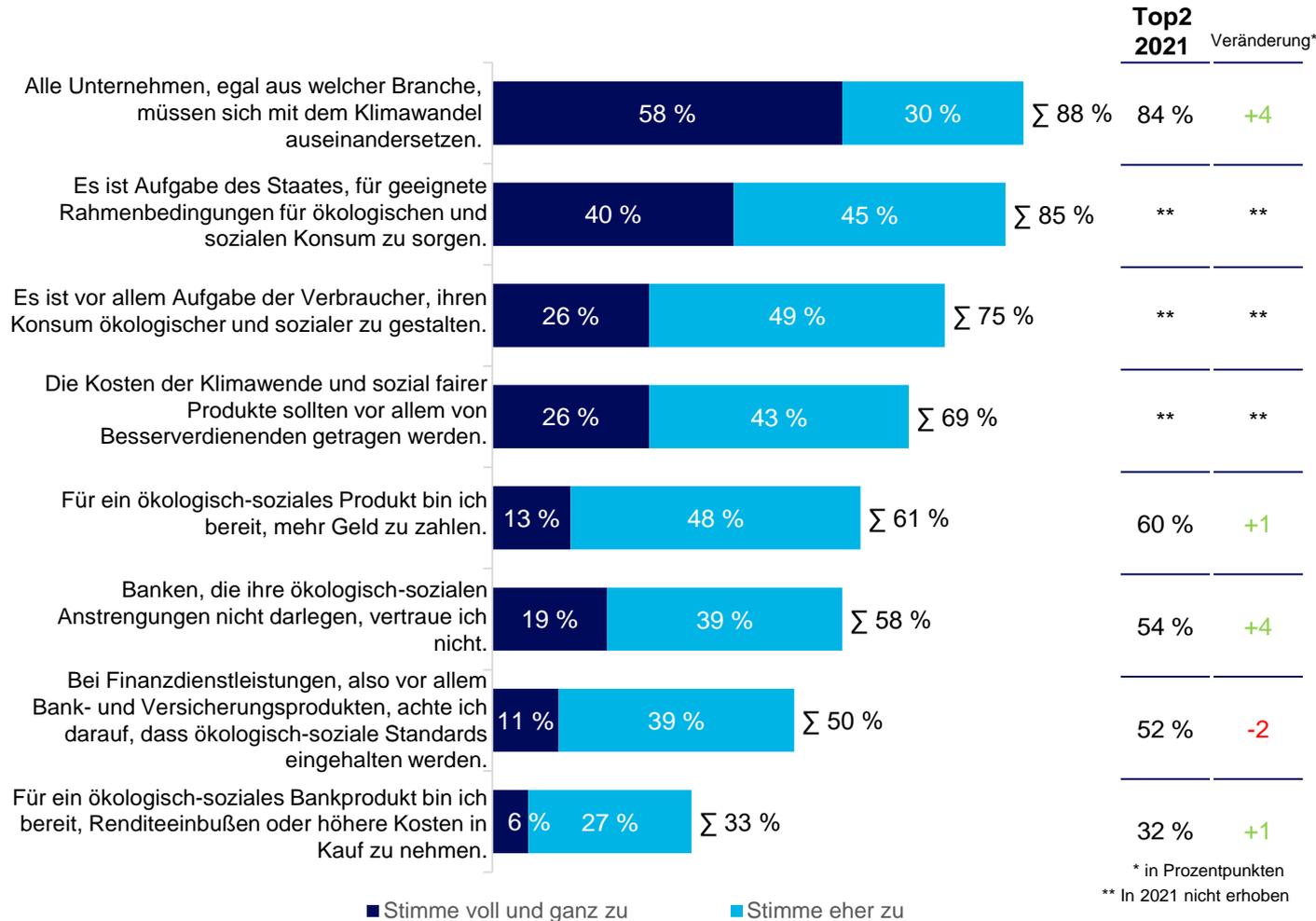
Frage 15: Einmal angenommen, Sie müssten Ihre Ausgaben um 100 Euro pro Monat reduzieren: An welchen Stellen wären Sie am ehesten bereit zu sparen?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.711 (Mehrfachnennungen)

Land	2021	2022	Δ	Land	2021	2022	Δ	Land	2021	2022	Δ
Ober-österreich	22 %	28 %	+6	Vorarlberg	25 %	22 %	-3	Salzburg	28 %	20 %	-8
Steiermark	29 %	24 %	-5	Nieder-österreich	27 %	21 %	-6	Kärnten	21 %	18 %	-3
Burgenland	23 %	22 %	-1	Wien	22 %	21 %	-1	Tirol	23 %	17 %	-6

Klimawandel und gesellschaftliche Verantwortung

Fast 60 Prozent der Befragten vertrauen Banken nicht, die ihre ökologisch-sozialen Anstrengungen nicht darlegen. Nur ein Drittel der Österreicherinnen und Österreicher wäre aber bereit, für ein nachhaltiges Bankprodukt Renditeeinbußen oder höhere Kosten in Kauf zu nehmen.

Frage 16: Viele Unternehmen legen ökologisch-soziale Mindeststandards fest, die für ihre Produkte und Dienstleistungen gelten müssen, z.B. Mindeststandards bei den Arbeitsbedingungen in den Produktionsländern, Maßnahmen zum Klimaschutz oder Ausschluss von bestimmten Branchen. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zum Thema Klimawandel und gesellschaftliche Verantwortung zu? Basis: Alle Befragten, N = 1.711 (Skalierte Abfrage: Stimme voll und ganz zu / Stimme eher zu / Stimme eher nicht zu / Stimme überhaupt nicht zu, dargestellt Top2)



* in Prozentpunkten
** In 2021 nicht erhoben

Klimawandel und gesellschaftliche Verantwortung

Die Bereitschaft, für ein nachhaltiges Bankprodukt höhere Kosten bzw. weniger Rendite hinzunehmen, sinkt mit dem Alter.

Stimme voll und ganz zu + Stimme eher zu	Total	Altersgruppe (Jahre)			Veränderung zu 2021*		
		18-29	30-49	50-79	18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.711	314	598	798			
Alle Unternehmen, egal aus welcher Branche, müssen sich mit dem Klimawandel auseinandersetzen.	88 %	88 %	87 %	90 %	+8	+5	+2
Es ist Aufgabe des Staates, für geeignete Rahmenbedingungen für ökologischen und sozialen Konsum zu sorgen.	85 %	87 %	84 %	87 %	Nicht erhoben		
Es ist vor allem Aufgabe der Verbraucher, ihren Konsum ökologischer und sozialer zu gestalten.	75 %	69 %	73 %	79 %	Nicht erhoben		
Die Kosten der Klimawende und sozial fairer Produkte sollten vor allem von Besserverdienenden getragen werden.	69 %	72 %	66 %	70 %	Nicht erhoben		
Für ein ökologisch-soziales Produkt bin ich bereit, mehr Geld zu zahlen.	61 %	68 %	62 %	56 %	+2	+1	-2
Banken, die ihre ökologisch-sozialen Anstrengungen nicht darlegen, vertraue ich nicht.	58 %	54 %	52 %	65 %	+7	+2	+4
Bei Finanzdienstleistungen, also vor allem Bank- und Versicherungsprodukten, achte ich darauf, dass ökologisch-soziale Standards eingehalten werden.	50 %	45 %	45 %	55 %	-3	-2	-2
Für ein ökologisch-soziales Bankprodukt bin ich bereit, Renditeeinbußen oder höhere Kosten in Kauf zu nehmen.	33 %	42 %	32 %	31 %	+2	-2	+4

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

* in Prozentpunkten

Frage 16: Viele Unternehmen legen ökologisch-soziale Mindeststandards fest, die für ihre Produkte und Dienstleistungen gelten müssen, z.B. Mindeststandards bei den Arbeitsbedingungen in den Produktionsländern, Maßnahmen zum Klimaschutz oder Ausschluss von bestimmten Branchen. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zum Thema Klimawandel und gesellschaftliche Verantwortung zu? Basis: Alle Befragten, N = 1.711 (Skalierte Abfrage: Stimme voll und ganz zu / Stimme eher zu / Stimme eher nicht zu / Stimme überhaupt nicht zu, dargestellt Top2)

Klimawandel und gesellschaftliche Verantwortung

In Vorarlberg und Salzburg sind die Menschen häufiger bereit, für ein nachhaltiges Bankprodukt höhere Kosten bzw. weniger Rendite hinzunehmen.

Stimme voll und ganz zu + Stimme eher zu	Total	Bundesland								
		Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	Tirol	Vbg.	Wien
Basis (Fallzahl ungewichtet)	1.711	145	194	218	215	171	212	207	124	225
Alle Unternehmen, egal aus welcher Branche, müssen sich mit dem Klimawandel auseinandersetzen.	88 %	89 %	84 %	92 %	90 %	93 %	87 %	86 %	88 %	86 %
Es ist Aufgabe des Staates, für geeignete Rahmenbedingungen für ökologischen und sozialen Konsum zu sorgen.	85 %	86 %	84 %	88 %	87 %	86 %	84 %	83 %	85 %	85 %
Es ist vor allem Aufgabe der Verbraucher, ihren Konsum ökologischer und sozialer zu gestalten.	75 %	72 %	76 %	78 %	77 %	70 %	76 %	73 %	76 %	72 %
Die Kosten der Klimawende und sozial fairer Produkte sollten vor allem von Besserverdienenden getragen werden.	69 %	67 %	62 %	72 %	68 %	68 %	66 %	69 %	66 %	71 %
Für ein ökologisch-soziales Produkt bin ich bereit, mehr Geld zu zahlen.	61 %	57 %	61 %	53 %	63 %	62 %	61 %	64 %	64 %	63 %
Banken, die ihre ökologisch-sozialen Anstrengungen nicht darlegen, vertraue ich nicht.	58 %	57 %	53 %	58 %	60 %	64 %	58 %	57 %	65 %	57 %
Bei Finanzdienstleistungen, also vor allem Bank- und Versicherungsprodukten, achte ich darauf, dass ökologisch-soziale Standards eingehalten werden.	50 %	47 %	49 %	51 %	49 %	56 %	51 %	43 %	51 %	48 %
Für ein ökologisch-soziales Bankprodukt bin ich bereit, Renditeeinbußen oder höhere Kosten in Kauf zu nehmen.	33 %	29 %	28 %	33 %	34 %	40 %	32 %	30 %	43 %	35 %

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Frage 16: Viele Unternehmen legen ökologisch-soziale Mindeststandards fest, die für ihre Produkte und Dienstleistungen gelten müssen, z.B. Mindeststandards bei den Arbeitsbedingungen in den Produktionsländern, Maßnahmen zum Klimaschutz oder Ausschluss von bestimmten Branchen. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zum Thema Klimawandel und gesellschaftliche Verantwortung zu? Basis: Alle Befragten, N = 1.711 (Skalierte Abfrage: Stimme voll und ganz zu / Stimme eher zu / Stimme eher nicht zu / Stimme überhaupt nicht zu, dargestellt Top2)

Maßnahmen für Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Die Hauptmaßnahmen für Klimaschutz und Nachhaltigkeit beschränken sich auf die Vermeidung von Lebensmittelverschwendung sowie den Kauf regionaler Lebensmittel. Einsparungen bei Auto und Mobilität sind bislang kaum im Alltag angekommen.



Frage 17: Was tun Sie persönlich regelmäßig in Ihrem Alltag für Klimaschutz und Nachhaltigkeit?

Basis: Alle Befragten, N = 1.711

(Mehrfachnennung)

* Es wurden Beispiele genannt.

Maßnahmen für Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Österreicherinnen und Österreicher ab 50 Jahren handeln im Alltag nachhaltiger hinsichtlich der Lebensmittelverschwendung, dem Kauf regionaler Lebensmittel, Energie-sparen sowie beim Plastikmüll und bei der Einschränkung von Flugreisen. Unter 30-Jährige nutzen über-durchschnittlich oft öffentliche Verkehrs-mittel.

Maßnahmen für Klimaschutz	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.711	314	598	798
Vermeidung von Lebensmittelverschwendung	76 %	71 %	68 %	83 %
Kauf von regionalen und/oder saisonalen Lebensmitteln	64 %	53 %	61 %	70 %
Wasser und Heizenergie sparen*	61 %	51 %	56 %	69 %
Vermeidung von Plastikmüll*	60 %	52 %	54 %	68 %
Auf den Kauf von zu viel Kleidungsstücken verzichten und lieber qualitativ gute Kleidung kaufen*	49 %	46 %	44 %	55 %
Regelmäßiger Kauf von Bio-Lebensmitteln	41 %	40 %	44 %	40 %
Einschränkung von Flugreisen*	39 %	31 %	32 %	48 %
Regelmäßige Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel	34 %	43 %	31 %	34 %
Einschränkung des Konsums von tierischen Nahrungsmitteln	33 %	43 %	28 %	33 %
Kauf von gebrauchten und wiederaufbereiteten Artikeln*	30 %	31 %	34 %	27 %
Bezug von Ökostrom	27 %	17 %	24 %	33 %
Regelmäßiger Kauf von Naturkosmetik, z. B. ohne Mikroplastik*	23 %	26 %	25 %	20 %
Auf den Kauf nachhaltig hergestellter Kleidung achten	22 %	23 %	19 %	23 %
Kauf von CO2-neutralen Produkten	19 %	20 %	19 %	20 %
Geldspenden an gemeinnützige Organisationen	18 %	16 %	15 %	20 %
Investieren in nachhaltige Finanzprodukte*	7 %	7 %	6 %	7 %
Nutzung von Car-Sharing-Angeboten	5 %	6 %	6 %	4 %
Nutzung eines E-Autos im Haushalt	4 %	6 %	4 %	3 %
Auf das Auto verzichten	1 %	0 %	1 %	1 %
Sonstiges	1 %	1 %	1 %	1 %
Nichts davon	5 %	5 %	7 %	3 %

Frage 17: Was tun Sie persönlich regelmäßig in Ihrem Alltag für Klimaschutz und Nachhaltigkeit?

Basis: Alle Befragten, N = 1.711 (Mehrfachnennung)

* Es wurden Beispiele genannt.

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Statistik

Geschlecht		
Männer	50 %	
Frauen	50 %	

Altersgruppe		
18-29 Jahre	18 %	
30-39 Jahre	18 %	
40-49 Jahre	17 %	
50-59 Jahre	20 %	
60-69 Jahre	16 %	
70-79 Jahre	11 %	

Zusammenleben mit Partnerin / Partner		
Ja	60 %	
Nein	38 %	
Keine Angabe	2 %	

Berufstätigkeit		
Voll / teilweise berufstätig	58 %	
Im Ruhestand	25 %	
Nicht berufstätig	17 %	

Höchster Schul- bzw. Hochschulabschluss		
Pflichtschule	5 %	
Berufs-, Fachschule, Lehre	45 %	
Matura	27 %	
Abgeschlossene Hochschule, Universität	23 %	

Haushaltsnettoeinkommen		
Bis unter 1.000 Euro	7 %	
1.000 bis unter 2.000 Euro	19 %	
2.000 bis unter 3.000 Euro	22 %	
3.000 bis unter 4.000 Euro	18 %	
4.000 Euro und mehr	18 %	
Keine Angabe	16 %	

Ortscharakter		
Großstadt	32 %	
Umland bzw. Einzugsgebiet einer Großstadt	10 %	
Mittelgroße Stadt	14 %	
Kleinstadt	11 %	
Ländliche Gegend / auf dem Land	33 %	

Wohnsituation		
Zur Miete	50 %	
In der eigenen Eigentumswohnung	14 %	
Im eigenen Haus	32 %	
Keine Angabe	4 %	

Bundesland		
Burgenland	3 %	
Kärnten	6 %	
Niederösterreich	19 %	
Oberösterreich	17 %	
Salzburg	6 %	
Steiermark	14 %	
Tirol	9 %	
Vorarlberg	4 %	
Wien	22 %	

Statistik. Basis: Alle Befragten (Einfachnennungen)

Vielen Dank für deine Aufmerksamkeit!

Marc-Olivier Weber | Kommunikation

T +49 (0) 911 / 53 90 – 12 45

E presse@teambank.de

TeamBank AG Nürnberg

Beuthener Straße 25

90471 Nürnberg

Germany

www.teambank.at